

Heute Beilage: 153er Regimentszeitung

Meerburger Korrespondent

mit den Beilagen: „Illustrierte Beilage“, dem „Unterhaltungsblatt“, „Die Heimat“, „Sant und Grate“, „Aus der Welt der Frau“, „Kreppel und Streifen“, „Gefühlshilfepflege im Hause“, „Die Welt der Technik“, „Handwerk und Gewerbe“, „Klob, Heim und Gesellschaft“, „Jagd und Film“, „Menschen und Reisen“, „Auto und Kraftfahr“, „Fürs junge Volk“.

Verlagsort: Meerburg, A. Ritterstr. 3
Journals-Vertrieb: 2121, Postfachstelle, Ostlag 290 70.
Sprecher: Zeiss, Jerraff: Kurt Weisberg 3008.

Ar. 117

Samstag, den 21. Mai 1932

58. Jahrgang

Das neue Notprogramm

Allgemeine Beschäftigungssteuer

Verlängerung der Krisen- und Bürgersteuer — Kürzung der Unterstützungsdauer in der Arbeitslosenversicherung auf 13 Wochen

Finanzhilfe für die Gemeinden

Anstatt bisher 530 nunmehr 700 Millionen für die Kommunen

Berlin, 21. Mai. (Radio WZB.) Das Reichsstatistik hat sich, wie wir erfahren, in seiner gestrigen Sitzung, die bis weit nach Mitternacht dauerte, in der Hauptfrage um Grund der vorgeschlagenen Beschäftigungssteuer beschuldigt. Inzwischen haben die zuständigen Stellen auf Grund der vorgeschlagenen Bereinigung der Reichsrechnung die entsprechenden Vorschläge für die bevorstehende Notverordnung über Arbeitsbeschäftigung, die Mitte der nächsten Woche voraussichtlich herauskommen wird, ausgearbeitet. An der heutigen Reichssitzung soll nun die erste Lesung dieses ganzen Tragenkomplexes zum Abschluß gebracht werden, wobei selbstverständlich noch einige Änderungen an den Vorlagen vorgenommen werden können.

Der voraussichtliche Inhalt der neuen Notverordnung

Was nun die neue Steuerordnung betrifft, so liegt sie zur Genehmigung der Reichsstatistik folgende Bestimmungen vor:

1. Wird eine Beschäftigungssteuer in Höhe von 1% Prozent eingeführt, die von allen in voller Beschäftigung stehenden Personen mit einem Einkommen von über 300 RM. monatlich, also auch von den Beamten, erhoben wird und nach den Berechnungen des Reichsfinanzministeriums ein Gesamteinkommen von 2,5 Millionen Reichsmark haben dürfte.
 2. Die Verlängerung der Kräftesteuer von Jahresfrist bis zum Ende des Jahresjahres 1932/33 wird in vierjährig eine Erhöhung von 40 Mill. RM. erbringen.
 3. Wird die Bürgersteuer, die ursprünglich nur bis zum 1. Juni erhoben werden sollte, und die von den Gemeinden nun nochmals in diesem Jahre beantragt werden kann, eine Mehrerhebung, die notwendig ist, wenn die Gemeinden dieses Ziel erreichen wollen.
- Die bisherige Finanzhilfe des Reichs für die Gemeinden von 530 Mill. RM. wird beibehalten, ausgedehnt, daß die Gemeinden hierfür 400 Millionen in vier Vierteljahresraten von 100 Mill. RM. an Stelle der 300 Mill. Monatsmittel für die Gemeindefinanzstellen erhalten und an Stelle von 230 Mill. für besonders notleidende Gemeinden nunmehr 300 Mill. RM. Mithin werden also die Gemeinden insgesamt etwa 700 Millionen Reichsmark erhalten.

Preußen und das Arbeitsbeschaffungsprogramm

Die Vorschläge zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit

Die preussische Regierung hat Ende April, wie damals bekannt wurde, der Reichsregierung ausführliche Vorschläge über die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit überreicht. Diese Vorschläge haben auch bei den Beratungen des Reichsstatistik über die Kürzung der Arbeitszeit, die Arbeitsbeschaffung usw. eine Rolle gespielt. Da über sie von verschiedenen Seiten irrtümliche Angaben verbreitet worden sind, wird der Inhalt des Schriftstücken, das der preussische Ministerpräsident Dr. Braun am 30. April an den Reichsstatistik gerichtet hat, nunmehr im Wortlaut bekanntgegeben. Im einzelnen enthält das Schreiben folgende Vorschläge:

Die preussische Staatsregierung hält in erster Linie eine andere Verteilung der vorhandenen Arbeit für ein

effektivere Kürzung der Arbeitszeit unter Berücksichtigung der Arbeitslosen auf die dadurch frei werdenden Arbeitsplätze für notwendig. Die Kürzung kann, um ihren Zweck zu erreichen, nicht bei 40 Stunden haltmachen, sie muß vielmehr darüber hinausgehen. Da die Kürzung bei der Tagesarbeit bei der wöchentlichen Arbeitszeit oder im Wege des Streifenplans durchgeführt wird, kann dem einzelnen Arbeiter überlassen bleiben, aber nur gleichzeitige andere Anordnung kann die erforderliche Vollständigkeit überlassen, das ist insbesondere auch in den Betrieben der öffentlichen Haushalte an Unterhaltungsarbeiten gültig.

Daneben muß sofort ein möglichst umfassendes Arbeitsbeschaffungsprogramm, unter anderem die Herbeiführung der ländlichen Erziehung in der öffentlichen Erziehung, durchgeführt werden. Der Wert wird mit verhältnismäßig geringen zusätzlichen Mitteln eine Fülle von Arbeitsstellen der Arbeit übergeben können, wenn man auf der einen Seite die Herbeiführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms die nötigen Beiträge nehmen würde, welche bisher an Arbeitslosenunterstützung der verschiedenen Art völlig unproduktiv aufgewendet wurden sind.

Der Reichsstatistik muß sofort eine organisierte Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch die Arbeitsbeschaffungsstellen mit dem nötigen und nach voll-

ständig gleichen Gründen, insbesondere hinsichtlich der Bekämpfung der Unterhaltungsstellen für alle Personen, deren Unterhaltungsanspruch gegen die Arbeitslosenunterstützung fortbesteht, ist durchzuführen. Dies kann nach Erfüllung der Staatsregierung — vorbehaltlich einer Übergangsregelung für die zur Zeit in der Arbeitslosenunterstützung befindlichen Personen — zweckmäßig nur bei den Gemeinden geschehen, die allein die erforderliche Sachkenntnis über die Familien- und Vermögensverhältnisse und über die Bedürftigkeit haben.

Der Zweck gegen die Fikt der Arbeitslosigkeit ist zugleich das einzige Mittel, um die am weitesten inneren Fragen, die Sentierung der Gemeindefinanzstellen, die allein die erforderliche Sachkenntnis über die vorliegenden Maßnahmen, durch welche die öffentlichen Haushalte der öffentlichen Unterhaltungsstellen in Arbeitslosen umgewandelt werden, unerschütterlich, für 1932 muß mit einem Gesamtbetrag von etwa einer halben Milliarde Reichsmark oder mehr allein für die preussischen Gemeinden und Gemeindefinanzstellen erreicht werden, was bei ungenügender Entlohnung der Arbeitslosigkeit noch steigen würde. Solchen Freiheiten wird der notwendige Ausgleich durch die Reichsregierung im dritten Jahre wiederholen, nicht sich mit den bisherigen Mitteln der individuellen Beiträge von Reich und Staat beschränken werden.

Der nach den vorgeschlagenen Maßnahmen notwendig bleibende verminderte Gesamtbetrag der bisherigen Kräfte- und Wohlfahrtsunterstützung sollte nach Ansicht der Staatsregierung in der Hauptfrage von den Haushalten der öffentlichen Verwaltung abgelöst werden. Das würde bedeuten, wenn es durch die nach dem Behörde vorzubereiten allgemeine Arbeitsbeschaffung gegeben wird. Daneben wäre dann für die Kräfteunterstützung kein Raum mehr. Die zweite Maßnahme, welche bei der öffentlichen Verwaltung und Wohlfahrtsstellen an die Stelle der Kräfteunterstützung, würde für die Arbeitsbeschaffung in entsprechendem Umfang erfolgen. Die Gemeinden (Kommunalfinanzstellen) würden einen bestimmten Beitrag zu leisten haben, der sich aber im Rahmen ihrer Kräfte halten würde.

Französischer Versuchsballon über Lausanne

Ein Moratorium, aber keine Annulierung der politischen Schulen.

Paris, 21. Mai. Die halbamtliche französische Nachrichtenagentur Havas gibt die Meldung offizieller Art über die in Straßburg der RSC, angehend bestehende Auffassung über die Lösungsmöglichkeiten auf der Lausanner Konferenz berichtet und unter Berufung auf eine entsprechende folgende „Abhilfeprogramm“ entwirft:

1. Ein Moratorium sämtlicher politischer Schulen, d. h. Reparationen und internationalen Forderungen werde man auf einem deutschen Vorschlag und nicht auf der Annulierung der Konferenz, um für die Zukunft eine „Neuregelung“ vorzubereiten und gleichzeitig die Vorläufe des Einverständnisses zu berücksichtigen.
2. Ein Teil der amerikanischen Forderungen könnte zerstreut und gleichzeitig eine Atmosphäre des Vertrauens geschaffen werden, wenn die auf der Lausanner Konferenz bezüglich der Konferenz abzuwarten, beschließen würden, freiwillig ihre Forderungsausgaben einzufrieren.
3. Um eine Befreiung der wirtschaftlichen Lage in Europa durchzuführen und insbesondere die Donauflüsse vor dem Zusammenbruch zu retten, solle versucht werden, den französischen Vorschlag für den wirtschaftlichen Zusammenbruch der Donauflüsse wieder aufzunehmen. (1) Diese gemeinsamen Bemühungen zuzunehmen.

Zu Anfang der Werbung des Staatsreferenten wird nach und nach, gemäßigten als Begründung, ausgeführt, daß die Lausanner Konferenz jetzt über die Arbeitslosenunterstützung in den Sitzungsbereichen der Konferenz abzuwarten, beschließen würden, freiwillig ihre Forderungsausgaben einzufrieren.

Deutschlands Forderung auf gleiche Sicherheit

Berlin, 21. Mai. Im Anbahnungsbericht der Arbeitslosenunterstützung vom Generaldirektor Freyler in Straßburg in Erwähnung des französischen Delegierten äußert die Gelegenheit, was, erneut mit Nachdruck zu betonen, daß Deutschland auf gleiche Sicherheit in der Arbeitsbeschaffung besteht. Der deutsche Delegierte erklärte, es sei Aufgabe der Arbeitslosenunterstützung, durch gewisse Maßnahmen einen Zustand gleicher Sicherheit für alle herbeizuführen. Im übrigen meinte Freyler, daß die Sicherheit der französischen Vertreter in die Debatte gekommenen Gedanken von der Realität des Begriffs der Arbeitsbeschaffung und der Arbeitsbeschaffung auf und schloß vor, ihn in der zu beschließenden Resolution in folgender Form zum Ausdruck zu bringen:

„Je kleiner auf der einen Seite die Kräfte der für die Arbeitsbeschaffung bestimmten Kräfte sind, um desto größer auf der anderen Seite die Kräfte der Arbeitsbeschaffung werden, die einen ausgeprägten Arbeitsbeschaffung haben.“

Verbot des chemischen Krieges

Berlin, 21. Mai. Im chemischen Interessensbereich einigten sich die Vertreter Englands, Frankreichs, Deutschlands, Spaniens und Portugals im Hinblick auf die notwendige Bekämpfung des bakteriologischen und chemischen Krieges. Der russische Vertreter befand sich auf der Überzeugung, daß der chemischen Krieg in der Weltgeschichte die letzten Ende auf die Bekämpfung der chemischen Industrie, soweit die Kriegsvorbereitungen betrifft, beizubehalten und bakteriologisches Gebiet können jeden Tag neue, nicht zu kontrollierende Entdeckungen gemacht werden, so daß es allen Parteien im Interesse der Menschheit ein solches Verbot zu fordern. Deshalb ist der Interessensbereich eine allgemeine Formel für die Bekämpfung der chemischen Industrie, soweit die Kriegsvorbereitungen betrifft, beizubehalten und bakteriologisches Gebiet können jeden Tag neue, nicht zu kontrollierende Entdeckungen gemacht werden, so daß es allen Parteien im Interesse der Menschheit ein solches Verbot zu fordern.

Regierungsverhandlungen in Preußen nächste Woche

Berlin, 21. Mai. In preussischen parlamentarischen Kreisen sind begrifflicherweise die verschiedenen Gerüchte über die künftige Gestaltung der preussischen Staatsregierung im Gange. Eine Berlin ging dahin, daß das Kabinett Braun es ablehnen werden, lediglich als gefälligkeitführende Regierung weiter zu amieren; eine andere Meinung lag, daß die Rationalisierungsarbeiten der Lausanner Reparationskonferenz kein Interesse daran hätten, sich verantwortlich an der Regierung zu beteiligen und daß man daher bis zu diesem Zeitpunkt mit einer Zwischenlösung zu rechnen habe.

Diese Zwischenlösung liegt darin, daß die von der SPD. gestellten preussischen Minister Braun, Seegering und Glimme auscheiden, während die von der Preussischen Regierung, einseitig, des Finanzministers Klepper, unter provisorischer Leitung des Wohlfahrtsministers Hirtzler vorläufig die Geschäfte führen würden. Das Kabinett des RSC, wird wenigstens in politischen Kreisen erklärt, daß bisher über diese Dinge noch keine verbindlichen Besprechungen stattgefunden hätten. Die Verhandlungen über die Regierungsbildung zu führen.

Besondere Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang auch der für drei Tage vorgeschlagenen Beratung der Zentralrat des RSC, wird wenigstens in politischen Kreisen erklärt, daß diese in ihrer Länge unangehörige Beratungen seien, wobei nicht festgestellt, ob Reichstagsrat Brauning an einem der Verhandlungen teilnehmen werden. Der von Montag abend über die Ergebnisse taum etwas Nachrichten zu berichten. Es wird einseitig festgestellt, daß das Kabinett die Wahl seines Präsidiums beizubehalten die durch den Tod von Dr. Schönerberger gemeldet ist, wahrscheinlich erst im Herbst durchzuführen werden.

WZB und Ministerpräsidentenwahl

Änderung der Geschäftsordnungsbestimmungen gefordert.

Berlin, 21. Mai. Am Preussischen Landtag hat die nationalsozialistische Fraktion ihren Antrag eingebracht, der die langjährige Wiederbestätigung der alten Bestimmungen über die Wahl des Reichspräsidenten zum Ziele hat. Die damals gefasste Bestimmung, nach der, wenn sich keine absolute Mehrheit ergibt, die beiden Anwesenden mit den meisten Stimmen in die engere Wahl kamen, soll nach dem Antrag nunmehr durch folgende Satz modifiziert werden: „Soll hiermit keine der Bewerber gewählt, so findet Stichwahl zwischen den beiden Bewerbern statt, die die meisten Stimmen erhalten haben. Gemäß ist derjenige, der in dieser Stichwahl die meisten Stimmen auf sich vereinigt.“

Fraktionsführung des Preussenzentrums

Berlin, 21. Mai. Die Zentrumsführung des Preussenzentrums hat am Freitagabend zu ihrer ersten Sitzung zusammen.

Dann hielt die Sitzung eine kurze Ansprache, in der zunächst im Hinblick auf das Gelingen des künftigen Wahlkampfes allen Wählern, den Delegierten des Reichstages und besonders der Preussischen Fraktion zum Ausdruck und ferner auf die Wichtigkeit der Unterstützung der Zentrumsführung, so fuhre er aus, und sich in Bezug auf die Interessen der Kirche leisten lassen. Sie wird dabei ihre Arbeit im Hinblick auf die Wahlen nicht vor allem dem Zweck dienen, dort der verfassungsmäßigen Ordnung zu sein. Die Fraktion hat ihre Arbeit bereits in den Dienst der Reichspolitik und nicht im engen Einvernehmen mit dem Reichstagsrat Dr. Weiling arbeiten. Die Bildung der neuen Regierung, die bevorsteht, wird ganz und gar nicht sein; aber wenn die Fraktion einzig allein und in ihrem alten Grundgedanken, für Freiheit, Freiheit und Recht, so wird sie auch in diesem Hinblick fruchtbar arbeiten können.

Das österreichische Kabinett gebildet

Wien, 21. Mai. Das neue Kabinett ist auf heute gebildet und hat folgende Zusammensetzung:

Bundeskanzler, Äußeres und Handelsministerium: Dr. Dollfuß (Christlichsozial); Justizministerium: Dr. Dörmann (Christlichsozial); Unterrichtsministerium: Dr. Pöschel (Christlichsozial); Finanzen: Dr. Schönerer (Christlichsozial); Landwirtschaftsministerium: Dr. Juchacz (Christlichsozial); Innenministerium: Dr. Schönerer (Christlichsozial); Gesundheitsministerium: Dr. Juchacz (Christlichsozial); Arbeitsministerium: Dr. Juchacz (Christlichsozial); Eisenbahnministerium: Dr. Juchacz (Christlichsozial); Verkehrsministerium: Dr. Juchacz (Christlichsozial); Kriegsministerium: Dr. Juchacz (Christlichsozial); Marineministerium: Dr. Juchacz (Christlichsozial); Luftwaffenministerium: Dr. Juchacz (Christlichsozial); Staatsministerium: Dr. Juchacz (Christlichsozial); Bundesrat: Dr. Juchacz (Christlichsozial).

Der neue Memel-Gouverneur.



Gylos, bisher litauischer Generalrat in London, wurde zum neuen Gouverneur des Memelgebietes ernannt.

1000 amerikanische Bankiers fordern Lösung des Kriegsschuldenproblems.

New York, 21. Mai. Über 1000 amerikanische Bankiers haben heute ein gemeinsames Schreiben an den Präsidenten geschickt, in dem sie die Lösung des Kriegsschuldenproblems als die wichtigste Aufgabe der amerikanischen Regierung ansehen. Sie fordern, dass die Schuldfrage nicht länger durch Verhandlungen zwischen den Regierungen gelöst werden sollte, sondern durch eine internationale Konferenz, an der alle Nationen teilnehmen.

Schulrat Meyer, Memel, aus der Haft entlassen.

Königsberg, 21. Mai. Nach Witterungsänderungen aus Memel ist der bekannte Führer der Memelländischen Volkspartei, Schulrat Meyer, der seit Wochen in Haft war, am Freitagabend freigelassen worden, nachdem der Untersuchungsrichter die Verurteilung abgelehnt und Schulrat Meyer eine Kaution von 3000 Lit für seine Haft entlassen hat. Schulrat Meyer wurde beim Verlassen des Gefängnisses von Oberbürgermeister Brülling und verschiedenen Führern der Arbeiterpartei begrüßt.

Emir Fejzic in Berlin.

Berlin, 21. Mai. Büchlings um 13.45 Uhr traf auf dem Flughafen Tempelhof der Emir Fejzic ein. Der Emir wurde von der Berliner Bevölkerung begeistert empfangen. Er wird sich in den nächsten Tagen in Berlin aufhalten, bevor er nach Sarajewo zurückkehrt.

„Do X“ nach den Azoren gefahren.

Harbour Grace, 21. Mai. (Radiomeldung.) Das deutsche Flugboot „Do X“ ist heute früh, um 1 Uhr, bei klarem Wetter nach den Azoren gefahren.

500 Jahre Genter Altar

Das bahnbrechende Werk des Bruders van Eyck.

Am Anfang der niederländischen Zeitalter steht nicht ein einzelner Mann, sondern ein Volk. Das Volk hat den Genter Altar, das Werk des Bruders van Eyck, geschaffen. Dieser Altar ist ein Meisterwerk der Kunst und hat die Welt der Kunst revolutioniert.

Der Vater Aubert van Eyck — ein größerer Werk, das Jan an Kunst der Werke (sein Bruder) freudig vollendet, vertrauensvoll auf die Bitte der Johann von der Bruggen, die den Altar im 15. Jahrhundert malen ließ.

Das Werk des Bruders van Eyck ist ein Meisterwerk der Kunst. Es zeigt die Entwicklung der Kunst in den Niederlanden und die Rolle der Kunst in der Gesellschaft. Der Altar ist ein Symbol für die Kunst und die Kultur der Niederlande.

Unter Johann von der Bruggen, unter dem Grafen von Sponheim und unter dem Herzog Philipp von Burgund arbeitete Jan van Eyck, eine wichtige, sehr wichtige Persönlichkeit. Sein Werk ist bahnbrechend und hat die Welt der Kunst revolutioniert.

Jan van Eyck war ein großer Künstler und hat die Welt der Kunst revolutioniert. Sein Werk ist ein Meisterwerk der Kunst und hat die Welt der Kunst revolutioniert.

Vom Auslandsdeutschtum

An der ganzen Welt leben Deutsche: in den unersinnlichen Grenzgebieten, in Österreich und den Reichsteilen, den vielen Grenzgebieten, in Ost- und Westeuropa, in den großen Kolonialgebieten der Welt und in fremden Erdteilen, wo neues Land der Kultur entgegensteht. Wenn sich diese Deutschen im Ausland befinden, so sind sie nicht voneinander getrennt, sondern bilden ein einheitliches Volk. Sie sind ein Teil der deutschen Nation und tragen zur Entwicklung der deutschen Kultur bei.

Die kulturellen Einrichtungen des Auslandsdeutschtums waren von jeher hervorragend. Die deutsche Sprache ist die Sprache der Kultur und der Wissenschaft. In den Auslandsdeutschentümern findet man eine hohe kulturelle Bildung und eine tiefe Liebe zur deutschen Sprache und Kultur.

In Rom-Sibirsk wurde Walter Höpffmann bei der Anwesenheit durch einen führenden Mann der deutschen Arbeiterbewegung, Hermann Kasper, begrüßt. Kasper ist ein führender Arbeiterführer und hat viel für die deutsche Arbeiterbewegung getan.

In Sarajewo wurden die östlichen, ukrainischen Teil der Ukraine, ist die Bevölkerung in den letzten Jahren stark gewachsen. Die ukrainische Bevölkerung hat sich in den letzten Jahren stark vermehrt und hat einen großen Einfluss auf die Kultur und die Wirtschaft der Ukraine.

Der Antritt des Emir Fejzic in Berlin. Der Emir Fejzic ist ein wichtiger Vertreter der muslimischen Welt und hat eine große Bedeutung für die Beziehungen zwischen der muslimischen Welt und Europa.

Bischof Fejzic (X) bei seiner Ankunft in Berlin-Tempelhof mit seinem Gefolge.

Reben dem König rechts: Reichsminister Dr. Weismann. Dahinter: Graf Lattenbach, der Chef des Protokolls, der den Emir im Namen der Reichsregierung begrüßte.



Die Geburt des Emir Fejzic in Berlin.

Die Geburt des Emir Fejzic in Berlin ist ein wichtiges Ereignis in der Geschichte der muslimischen Welt. Der Emir Fejzic ist ein wichtiger Vertreter der muslimischen Welt und hat eine große Bedeutung für die Beziehungen zwischen der muslimischen Welt und Europa.

Die Geburt des Emir Fejzic in Berlin ist ein wichtiges Ereignis in der Geschichte der muslimischen Welt. Der Emir Fejzic ist ein wichtiger Vertreter der muslimischen Welt und hat eine große Bedeutung für die Beziehungen zwischen der muslimischen Welt und Europa.

Die Geburt des Emir Fejzic in Berlin ist ein wichtiges Ereignis in der Geschichte der muslimischen Welt. Der Emir Fejzic ist ein wichtiger Vertreter der muslimischen Welt und hat eine große Bedeutung für die Beziehungen zwischen der muslimischen Welt und Europa.

Die Geburt des Emir Fejzic in Berlin ist ein wichtiges Ereignis in der Geschichte der muslimischen Welt. Der Emir Fejzic ist ein wichtiger Vertreter der muslimischen Welt und hat eine große Bedeutung für die Beziehungen zwischen der muslimischen Welt und Europa.

Die Geburt des Emir Fejzic in Berlin ist ein wichtiges Ereignis in der Geschichte der muslimischen Welt. Der Emir Fejzic ist ein wichtiger Vertreter der muslimischen Welt und hat eine große Bedeutung für die Beziehungen zwischen der muslimischen Welt und Europa.

Die Geburt des Emir Fejzic in Berlin ist ein wichtiges Ereignis in der Geschichte der muslimischen Welt. Der Emir Fejzic ist ein wichtiger Vertreter der muslimischen Welt und hat eine große Bedeutung für die Beziehungen zwischen der muslimischen Welt und Europa.

Kein Reichstag

Auch der deutschnationale Antrag abgelehnt. NSDAP und DVP, beständiges Ansehen des Staatsgerichtshofes.

Berlin, 21. Mai. Die von der deutschnationalen Reichstagsfraktion für den 24. Mai beantragte Einberufung des Reichstages ist, obwohl sie von den Nationalsozialisten und den Kommunisten unterstützt wurde, vom Reichstagspräsidenten abgelehnt worden.

Der Reichstagspräsident bleibt bei der Auffassung, dass Artikel 24 des Reichsverfassungsgesetzes Anwendung finden kann, wenn der Reichstagspräsident des Reichstages nicht geschlossen, sondern der Reichstag verurteilt werden soll. Nach Artikel 24 muss der Reichstag einberufen werden, wenn ein Drittel der Reichstagsmitglieder dies verlangen.

Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat den Reichstagspräsidenten mit dem Antrag auf Einberufung des Reichstages unterstützt. Die Nationalsozialisten und die Kommunisten haben den Antrag ebenfalls unterstützt.

Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat den Reichstagspräsidenten mit dem Antrag auf Einberufung des Reichstages unterstützt. Die Nationalsozialisten und die Kommunisten haben den Antrag ebenfalls unterstützt.

Die Ankunft des Emir Fejzic in Berlin.

Die Ankunft des Emir Fejzic in Berlin ist ein wichtiges Ereignis in der Geschichte der muslimischen Welt. Der Emir Fejzic ist ein wichtiger Vertreter der muslimischen Welt und hat eine große Bedeutung für die Beziehungen zwischen der muslimischen Welt und Europa.

Die Ankunft des Emir Fejzic in Berlin ist ein wichtiges Ereignis in der Geschichte der muslimischen Welt. Der Emir Fejzic ist ein wichtiger Vertreter der muslimischen Welt und hat eine große Bedeutung für die Beziehungen zwischen der muslimischen Welt und Europa.

Die Ankunft des Emir Fejzic in Berlin ist ein wichtiges Ereignis in der Geschichte der muslimischen Welt. Der Emir Fejzic ist ein wichtiger Vertreter der muslimischen Welt und hat eine große Bedeutung für die Beziehungen zwischen der muslimischen Welt und Europa.

Die Ankunft des Emir Fejzic in Berlin ist ein wichtiges Ereignis in der Geschichte der muslimischen Welt. Der Emir Fejzic ist ein wichtiger Vertreter der muslimischen Welt und hat eine große Bedeutung für die Beziehungen zwischen der muslimischen Welt und Europa.

Die Ankunft des Emir Fejzic in Berlin ist ein wichtiges Ereignis in der Geschichte der muslimischen Welt. Der Emir Fejzic ist ein wichtiger Vertreter der muslimischen Welt und hat eine große Bedeutung für die Beziehungen zwischen der muslimischen Welt und Europa.

Die Ankunft des Emir Fejzic in Berlin ist ein wichtiges Ereignis in der Geschichte der muslimischen Welt. Der Emir Fejzic ist ein wichtiger Vertreter der muslimischen Welt und hat eine große Bedeutung für die Beziehungen zwischen der muslimischen Welt und Europa.

Die Ankunft des Emir Fejzic in Berlin ist ein wichtiges Ereignis in der Geschichte der muslimischen Welt. Der Emir Fejzic ist ein wichtiger Vertreter der muslimischen Welt und hat eine große Bedeutung für die Beziehungen zwischen der muslimischen Welt und Europa.

Die Ankunft des Emir Fejzic in Berlin ist ein wichtiges Ereignis in der Geschichte der muslimischen Welt. Der Emir Fejzic ist ein wichtiger Vertreter der muslimischen Welt und hat eine große Bedeutung für die Beziehungen zwischen der muslimischen Welt und Europa.

Die Ankunft des Emir Fejzic in Berlin ist ein wichtiges Ereignis in der Geschichte der muslimischen Welt. Der Emir Fejzic ist ein wichtiger Vertreter der muslimischen Welt und hat eine große Bedeutung für die Beziehungen zwischen der muslimischen Welt und Europa.

Die Ankunft des Emir Fejzic in Berlin ist ein wichtiges Ereignis in der Geschichte der muslimischen Welt. Der Emir Fejzic ist ein wichtiger Vertreter der muslimischen Welt und hat eine große Bedeutung für die Beziehungen zwischen der muslimischen Welt und Europa.

Die Ankunft des Emir Fejzic in Berlin ist ein wichtiges Ereignis in der Geschichte der muslimischen Welt. Der Emir Fejzic ist ein wichtiger Vertreter der muslimischen Welt und hat eine große Bedeutung für die Beziehungen zwischen der muslimischen Welt und Europa.

angriffen, um eine Entschädigung in dieser Frage herbeizuführen. Eine solche Entschädigung müsste jedoch zum 6. Juni, an dem der Reichstag nicht wieder zusammentritt, erfolgen.

Blutige Zusammenstöße in Waltershausen

2 Tote — Zahlreiche Verletzte.

Waltershausen (Hünfelden), 21. Mai. Zwischen Arbeiterschaft und Faschisten wurden in Waltershausen blutige Zusammenstöße ausgebrochen. Zwei Arbeiter wurden dabei getötet, zahlreiche andere verletzt.

Die Zusammenstöße ereigneten sich am 19. Mai in Waltershausen. Die Arbeiterschaft wurde von Faschisten angegriffen und es kam zu blutigen Kämpfen. Zwei Arbeiter wurden dabei getötet, zahlreiche andere verletzt.

Die Zusammenstöße ereigneten sich am 19. Mai in Waltershausen. Die Arbeiterschaft wurde von Faschisten angegriffen und es kam zu blutigen Kämpfen. Zwei Arbeiter wurden dabei getötet, zahlreiche andere verletzt.

Die Zusammenstöße ereigneten sich am 19. Mai in Waltershausen. Die Arbeiterschaft wurde von Faschisten angegriffen und es kam zu blutigen Kämpfen. Zwei Arbeiter wurden dabei getötet, zahlreiche andere verletzt.

In Kürze

Zur Anordnung der Vermögenssteuer. An Grundbesitz unter 1000 Mark. Die Anordnung der Vermögenssteuer ist ein wichtiger Schritt zur Reform der Steuerpolitik.

Die Anordnung der Vermögenssteuer ist ein wichtiger Schritt zur Reform der Steuerpolitik. Sie soll die Steuerbelastung für die Mittelschicht senken und die Steuerpolitik insgesamt reformieren.

Die Anordnung der Vermögenssteuer ist ein wichtiger Schritt zur Reform der Steuerpolitik. Sie soll die Steuerbelastung für die Mittelschicht senken und die Steuerpolitik insgesamt reformieren.

Die Anordnung der Vermögenssteuer ist ein wichtiger Schritt zur Reform der Steuerpolitik. Sie soll die Steuerbelastung für die Mittelschicht senken und die Steuerpolitik insgesamt reformieren.

Die Anordnung der Vermögenssteuer ist ein wichtiger Schritt zur Reform der Steuerpolitik. Sie soll die Steuerbelastung für die Mittelschicht senken und die Steuerpolitik insgesamt reformieren.

Die Anordnung der Vermögenssteuer ist ein wichtiger Schritt zur Reform der Steuerpolitik. Sie soll die Steuerbelastung für die Mittelschicht senken und die Steuerpolitik insgesamt reformieren.

Die Anordnung der Vermögenssteuer ist ein wichtiger Schritt zur Reform der Steuerpolitik. Sie soll die Steuerbelastung für die Mittelschicht senken und die Steuerpolitik insgesamt reformieren.

Die Anordnung der Vermögenssteuer ist ein wichtiger Schritt zur Reform der Steuerpolitik. Sie soll die Steuerbelastung für die Mittelschicht senken und die Steuerpolitik insgesamt reformieren.

Die Anordnung der Vermögenssteuer ist ein wichtiger Schritt zur Reform der Steuerpolitik. Sie soll die Steuerbelastung für die Mittelschicht senken und die Steuerpolitik insgesamt reformieren.

Die Anordnung der Vermögenssteuer ist ein wichtiger Schritt zur Reform der Steuerpolitik. Sie soll die Steuerbelastung für die Mittelschicht senken und die Steuerpolitik insgesamt reformieren.

Die Anordnung der Vermögenssteuer ist ein wichtiger Schritt zur Reform der Steuerpolitik. Sie soll die Steuerbelastung für die Mittelschicht senken und die Steuerpolitik insgesamt reformieren.

Merseburg und Umgegend

„Gute ma, wo's da hinzieh'!“



Die Hofmannsprache wird noch ein alter... Merseburg, 21. Mai 1932.

Zum 153er Regimentstreffen

Am 21. Mai 1932, Sonntag, 10 Uhr, im Saal des Stadthauses...

Alle mit erheben, trifft heute als früherer... Merseburg am Sonntag, den 21. Mai 1932.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like 'Brot', 'Butter', 'Eier', etc.

Die Mächte im Mai.

Die Mächte im Mai sind von einander recht verschieden... Merseburg, 21. Mai 1932.

Gemäßigung kirchlicher Gebühren.

Im Rahmen des allgemeinen Preisabwärtens... Merseburg, 21. Mai 1932.

Ehrentage der ehem. 153er

Das Programm der Veranstaltung.

Die Regimentsfeier in Merseburg nehmen am Sonntag ihren Anfang... Merseburg, 21. Mai 1932.

Weißenfels und Umgegend

Im Rahmen der Ehrentage.

Die Regimentsfeier in Weißenfels... Weißenfels, 21. Mai 1932.

Weißenfels und Umgegend

Im Rahmen der Ehrentage.

Die Regimentsfeier in Weißenfels... Weißenfels, 21. Mai 1932.

Weißenfels und Umgegend

Im Rahmen der Ehrentage.

Die Regimentsfeier in Weißenfels... Weißenfels, 21. Mai 1932.

Weißenfels und Umgegend

Im Rahmen der Ehrentage.

Die Regimentsfeier in Weißenfels... Weißenfels, 21. Mai 1932.

Weißenfels und Umgegend

Im Rahmen der Ehrentage.

Die Regimentsfeier in Weißenfels... Weißenfels, 21. Mai 1932.

Weißenfels und Umgegend

Im Rahmen der Ehrentage.

Die Regimentsfeier in Weißenfels... Weißenfels, 21. Mai 1932.

Weißenfels und Umgegend

Im Rahmen der Ehrentage.

Die Regimentsfeier in Weißenfels... Weißenfels, 21. Mai 1932.

Weißenfels und Umgegend

Im Rahmen der Ehrentage.

Die Regimentsfeier in Weißenfels... Weißenfels, 21. Mai 1932.

Fahrerentschädigung bei Denkreisen in Breußen.

Zur Entlastung der Staatskasse ist mit Wirkung vom 1. Mai 1932 ab, die Deutsche Rentenversicherungsanstalt... Breußen, 21. Mai 1932.

Kinderernte in der Kreisgasse.

Es ist eine erschütternde Tatsache, daß das Kinderernte in der Kreisgasse... Breußen, 21. Mai 1932.

Meliorationen durch freiwilligen Arbeitsdienst.

Der preussische Landwirtschaftsminister hat am 16. Mai... Breußen, 21. Mai 1932.

„Reifen hat Ausgang.“

„Reifen hat Ausgang.“ Diese Worte sind die... Breußen, 21. Mai 1932.

Haunberger Wochenmarkt.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like 'Brot', 'Butter', 'Eier', etc.

Gemeinde Bad Dürrenberg.

Melioration.

Bad Dürrenberg.

Bad Dürrenberg.

Bad Dürrenberg.

Bad Dürrenberg.

Bad Dürrenberg.

Bad Dürrenberg.

Bad Dürrenberg.

Bad Dürrenberg.

Bad Dürrenberg.

Bad Dürrenberg.

Bad Dürrenberg.

Bad Dürrenberg.

Bad Dürrenberg.

Bad Dürrenberg.

Bad Dürrenberg.

Bad Dürrenberg.

Bad Dürrenberg.

Bad Dürrenberg.

Bad Dürrenberg.

Bad Dürrenberg.

Bad Dürrenberg.

Bad Dürrenberg.

Bad Dürrenberg.

Bad Dürrenberg.

Wie du mir...

Mit sich nach langwieriger Abwesenheit im Orient in die deutsche Heimat zurückgekehrt war, wurde meine Frau einmal von einem Besucher gefragt: 'Sie haben es wohl bei den wilden Bräutern da hinten nicht auszuhalten können?' ...

ander in Rauch und Bogen zu verdammen oder zu lobhuden. Dann würde nicht der Fanatismus so verheerend hohe Ziele verfolgen, wie wir das erleben müßten. ...

gegen die Reichsversicherungsordnung zu 50 M. Geldstrafe verurteilt wurde. ...

gaben zu, die Waffen ohne Waffenschein erwerbend zu haben, befristet aber, gegen das Waffenscheinverbot verstoßen zu haben, dann hat die Waffenzelle da sie wiederholte von Kommunisten befehrt worden ...

Merseburger Wochenschau

Merseburg, 21. Mai.

Wie jeder Nachbarstadt sieht diesmal jung und alt auf die herrlichen Fliegengänge zu. Die schönsten sind wohl die der ersten Hälfte der Saison. ...

vorsehen Consume werden an Hunderten von Stellen tief angebohrt. Der rote Würfel wird aus den jungen ...

Am Freitagabend hat das erste kleine Kommando der Exzellenzkommission aus dem Bahnhof ab, die für drei Tage Merseburg durchstreifen soll. ...

Die letzten, die letzten Wanderer sind im Mai zurückgekehrt. Mauerleger, Wacker, Wackerkühnig, ...

Amtsgericht Raumburg.

Die Revolver im Mantel.

Am Abend der ersten Reichspräsidentenwahl wurden Raumburgsalzstiller, die nach Altmich ...

Das Recht dankte Sade betraf ein Strafverbot mit 1 Monat Gefängnis, den der Stellwarter Herber D. von Raumburg ...

Amtsgericht Raumburg.

Die Revolver im Mantel.

Am Abend der ersten Reichspräsidentenwahl wurden Raumburgsalzstiller, die nach Altmich ...

Vögel im Nest

Schützt die brütenden Vögel vor Störungen.

Die letzten, die letzten Wanderer sind im Mai zurückgekehrt. Mauerleger, Wacker, Wackerkühnig, ...

Aus dem Gerichtssaal

Vor den Schranken des Gerichts.

In der kommenden Woche werden u. a. folgende Sachen verhandelt werden: ...

Amtsgericht Weiskensfeld.

Einem Later als Fürstentum ausgesetzt. Der ersteobste Raumburg M. S. aus Weiskensfeld ...

Amtsgericht Weiskensfeld.

Einem Later als Fürstentum ausgesetzt. Der ersteobste Raumburg M. S. aus Weiskensfeld ...

Amtsgericht Weiskensfeld.

Einem Later als Fürstentum ausgesetzt. Der ersteobste Raumburg M. S. aus Weiskensfeld ...

Weiße Wand in Merseburg

„Der Geheimagent.“

Erst vor kurzem haben wir im Wochenspiegel ...

Weiße Wand in Merseburg

„Der Geheimagent.“

Erst vor kurzem haben wir im Wochenspiegel ...

Voraussetzliche Witterung

bis Sonntagabend.

Bei südlichen Winden und sehr ungelinderen Sommerfröhen können die Temperaturen am Freitag ...

Der Raumburger Prozess gegen den Diktator ...

Der Raumburger Prozess gegen den Diktator ...

Der Raumburger Prozess gegen den Diktator ...

Der Raumburger Prozess gegen den Diktator ...

Stadt Karten
Anlässlich d. Heimzuges unserer geliebten Entschlafenen
Frau Ella Willnow geb. Franke
haben wir so viele Beweise herzlicher Anteilnahme erfahren, daß es uns nur auf diesem Wege möglich ist, unseren herzlichen Dank dafür zum Ausdruck zu bringen.
Merseburg, den 20. Mai 1932.
Otto Willnow, Sohn und Tochter
und Mutter Antonie Franke geb. Seidel.

Ärztl. Sonntagsdienst
für Privatpraxis und alle Krankenfälle
22. Mai 1932
Dr. Wiegand
Pr. 171, 21. u. 22.
Dr. Gassen
Schulstr. 29, Tel. 2114

Die Beerdigungsanstalt
Vereinigter Tischlermeister
übernimmt
Erd- und Feuerbestattungen
von der einfachsten bis zur vornehmsten Ausführung einschl. Besorgung sämtl. Formalitäten, Büro- und Ausstellungsräume
Preuerstraße 33 - Telefon 2494

Stat jeder besonderen Anzeige
Regierungsrat von und für Wilka
und Frau Margot geb. Becker
zeigen die Geburt einer Tochter an
Merseburg, den 20. Mai 1932.

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, den 22. Mai 1932
(Ermittlung)

Geistliche
Sonntag, den 22. Mai 1932
(Ermittlung)

Wiesen-Verpachtung
(Orasungsungsverkauf)

Acker- u. Wiesenverpachtung
am Freitag, den 27. Mai 1932

Naumburg
Annahmestellen f. Sanierete, Drucklocher, Verlagsbibliotheken, Buchbinderei u. a. m.
Kreuz, Papierhandl., Lindenberg 30, Fernr. 40.

Beking-Enten
Küchen Stk. 90 Pf.
Küchen Stk. 80 Pf.
Rob. Naumann, Döhlen.
Küchen Stk. 90 Pf.
Küchen Stk. 80 Pf.
Küchen Stk. 90 Pf.
Küchen Stk. 80 Pf.

Lamgendorf-Obergreifblau
Annahme von Aufträgen, Drucklocher, Verlagsbibliotheken, Buchbinderei u. a. m.
Kreuz, Papierhandl., Lindenberg 30, Fernr. 40.

Gr. Corbetha
Annahme von Aufträgen, Drucklocher, Verlagsbibliotheken, Buchbinderei u. a. m.
Kreuz, Papierhandl., Lindenberg 30, Fernr. 40.

Tücht. brav. Mädchen
zum 1.6. gesucht.
Vorname des Mädchens, 23.5.
nachm.
Fr. Dr. Walter Schmidt,
Lena, Schillerstr. 18.

Große Auswahl
Gebraucht, neu, Kleidertrübe, Bettdecken, Sofas, Tische, Stühle, Küchen, Kommoden, Spiegel, Schminktische, Wandspiegel, Bettmattener, Kleiderhalter u. a. m.
Stoye & Halle a. S., Leipziger Str. 94.

Achtung! Geldsuchende!
Wenn Sie Gelder oder Art benötigen, melden Sie sich erst an mich, denn 1. 11. 31 bis 15. 1. 32 wurden 570.000 Mk. ausbezahlt.
Stoye & Halle a. S., Leipziger Str. 94.

C. Weber, Hotel Dammshloß.
Kauf bei unserer Preisrenten!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-6048023419320521-14/fragment/page=0008

DFG

Ausschnitten
Aufbestauchen
Gommer-Fahrplan 1932
Gültig ab 22. Mai. - Ohne Gewähr.
Abfahr ab Merseburg

Table with columns: Abf., Richtung, Anlaufst. nach. Includes routes to Bad Saucha, Halle-Blitzberg, Mülchen-Duerfurt, etc.

Kirchliche Nachrichten Weisenfels
Evangelische Gemeinden.

Es predigen:
Schloßkirche, Sonntag 21. Mai, abends 8 Uhr: Rosenkranz. Pfarrer Hoop.
Sonntag, den 22. Mai 1932
(Ermittlung)
Kollegie zur Förderung des Studiums der evangelischen Theologie.

Kirchliche Nachrichten Raumburg
Sonntag, den 22. Mai 1932
(Ermittlung)
Evangelische Gemeinden.

Wiesen-Verpachtung
(Obrasungsungsverkauf)
Mittwoch, 25. Mai 1932, nachmittags 3/4 Uhr.

Acker- u. Wiesenverpachtung
am Freitag, den 27. Mai 1932
1. Sm Weidner zu Schindler, vorm. 9 Mr.

Naumburg
Annahmestellen f. Sanierete, Drucklocher, Verlagsbibliotheken, Buchbinderei u. a. m.

Beking-Enten
Küchen Stk. 90 Pf.
Küchen Stk. 80 Pf.
Rob. Naumann, Döhlen.

Lamgendorf-Obergreifblau
Annahme von Aufträgen, Drucklocher, Verlagsbibliotheken, Buchbinderei u. a. m.

Gr. Corbetha
Annahme von Aufträgen, Drucklocher, Verlagsbibliotheken, Buchbinderei u. a. m.

Tücht. brav. Mädchen
zum 1.6. gesucht.
Vorname des Mädchens, 23.5.
nachm.

Katholische Gemeinden
Merseburg, Sonnabend 8 Uhr: Vortrag des Seheleposten Kofler. Thema: 'Warum alleinseligmachende Kirche.'

Stat jeder besonderen Anzeige
Regierungsrat von und für Wilka
und Frau Margot geb. Becker

Kirchliche Nachrichten
Sonntag, den 22. Mai 1932
(Ermittlung)

Wiesen-Verpachtung
(Obrasungsungsverkauf)
Mittwoch, 25. Mai 1932, nachmittags 3/4 Uhr.

Acker- u. Wiesenverpachtung
am Freitag, den 27. Mai 1932
1. Sm Weidner zu Schindler, vorm. 9 Mr.

Naumburg
Annahmestellen f. Sanierete, Drucklocher, Verlagsbibliotheken, Buchbinderei u. a. m.

Beking-Enten
Küchen Stk. 90 Pf.
Küchen Stk. 80 Pf.
Rob. Naumann, Döhlen.

Lamgendorf-Obergreifblau
Annahme von Aufträgen, Drucklocher, Verlagsbibliotheken, Buchbinderei u. a. m.

Gr. Corbetha
Annahme von Aufträgen, Drucklocher, Verlagsbibliotheken, Buchbinderei u. a. m.

Tücht. brav. Mädchen
zum 1.6. gesucht.
Vorname des Mädchens, 23.5.
nachm.

Aus Mitteleuropa

Vom Schützenfest in den Tod.

† Schönbach. Der Festschütz Walfrid ...

Beifügung auf den Getriebenen

† Schönbach. In Saalfeld ...

Gattenmörder stellt sich.

† Gumbrecht. Der Arbeiter Ernst ...

Geldstrafe-Kinder an der Arbeit.

800 M. in der Wallstraße erbeutet.

Reisauto überführt Radfahrer.

† Magdeburg. Am Freitag ...

Amerer Sinderberreiner

† Schönbach. Das Sinderberreiner ...

† Schönbach. Das Sinderberreiner ...

† Schönbach. Das Sinderberreiner ...

† Schönbach. Das Sinderberreiner ...

† Schönbach. Das Sinderberreiner ...

† Schönbach. Das Sinderberreiner ...

† Schönbach. Das Sinderberreiner ...

† Schönbach. Das Sinderberreiner ...

† Schönbach. Das Sinderberreiner ...

† Schönbach. Das Sinderberreiner ...

† Schönbach. Das Sinderberreiner ...

† Schönbach. Das Sinderberreiner ...

† Schönbach. Das Sinderberreiner ...

† Schönbach. Das Sinderberreiner ...

Mord in Leipzig

Sohn und Ehefrau des Getöteten festgenommen.

† Leipzig. Am Donnerstag ...

Lot im Wasserloch

† Gumbrecht. Der seit drei Wochen ...

Aus Schwermut in den Tod.

† Leipzig. Hier stürzte sich ...

† Leipzig. Hier stürzte sich ...

† Leipzig. Hier stürzte sich ...

† Leipzig. Hier stürzte sich ...

† Leipzig. Hier stürzte sich ...

† Leipzig. Hier stürzte sich ...

† Leipzig. Hier stürzte sich ...

† Leipzig. Hier stürzte sich ...

† Leipzig. Hier stürzte sich ...

† Leipzig. Hier stürzte sich ...

† Leipzig. Hier stürzte sich ...

† Leipzig. Hier stürzte sich ...

† Leipzig. Hier stürzte sich ...

† Leipzig. Hier stürzte sich ...

† Leipzig. Hier stürzte sich ...

† Leipzig. Hier stürzte sich ...

† Leipzig. Hier stürzte sich ...

Brandstiftung mit Zeitzündung

Ein Bankgast eingekerkert.

† Wernberg. Am Freitag ...

† Wernberg. Am Freitag ...

† Wernberg. Am Freitag ...

† Wernberg. Am Freitag ...

† Wernberg. Am Freitag ...

† Wernberg. Am Freitag ...

† Wernberg. Am Freitag ...

† Wernberg. Am Freitag ...

† Wernberg. Am Freitag ...

† Wernberg. Am Freitag ...

† Wernberg. Am Freitag ...

† Wernberg. Am Freitag ...

† Wernberg. Am Freitag ...

† Wernberg. Am Freitag ...

† Wernberg. Am Freitag ...

† Wernberg. Am Freitag ...

† Wernberg. Am Freitag ...

† Wernberg. Am Freitag ...

† Wernberg. Am Freitag ...

† Wernberg. Am Freitag ...

† Wernberg. Am Freitag ...

Schwerer Motorradunfall.

† Jena. Ein Beschäftigter ...

† Jena. Ein Beschäftigter ...

† Jena. Ein Beschäftigter ...

† Jena. Ein Beschäftigter ...

† Jena. Ein Beschäftigter ...

† Jena. Ein Beschäftigter ...

† Jena. Ein Beschäftigter ...

† Jena. Ein Beschäftigter ...

† Jena. Ein Beschäftigter ...

† Jena. Ein Beschäftigter ...

† Jena. Ein Beschäftigter ...

† Jena. Ein Beschäftigter ...

† Jena. Ein Beschäftigter ...

† Jena. Ein Beschäftigter ...

† Jena. Ein Beschäftigter ...

† Jena. Ein Beschäftigter ...

† Jena. Ein Beschäftigter ...

† Jena. Ein Beschäftigter ...

† Jena. Ein Beschäftigter ...

† Jena. Ein Beschäftigter ...

† Jena. Ein Beschäftigter ...

† Jena. Ein Beschäftigter ...

Blauer Himmel und Harriet

Von Harold Effberg

Copyright by Carl Dunder Verlag, Berlin W 62.

Harriet Mathews hatte tief Atem, als sie aus dem ...

Harriet Mathews hatte tief Atem, als sie aus dem ...

Harriet Mathews hatte tief Atem, als sie aus dem ...

Harriet Mathews hatte tief Atem, als sie aus dem ...

Harriet Mathews hatte tief Atem, als sie aus dem ...

Harriet Mathews hatte tief Atem, als sie aus dem ...

Harriet Mathews hatte tief Atem, als sie aus dem ...

immer zu sagen, wiederholte er mindestens viermal ...

immer zu sagen, wiederholte er mindestens viermal ...

immer zu sagen, wiederholte er mindestens viermal ...

immer zu sagen, wiederholte er mindestens viermal ...

immer zu sagen, wiederholte er mindestens viermal ...

immer zu sagen, wiederholte er mindestens viermal ...

immer zu sagen, wiederholte er mindestens viermal ...

immer zu sagen, wiederholte er mindestens viermal ...

immer zu sagen, wiederholte er mindestens viermal ...

immer zu sagen, wiederholte er mindestens viermal ...

absichtlich auf ihre zu legen, sobald er ihr etwas zu ...

absichtlich auf ihre zu legen, sobald er ihr etwas zu ...

absichtlich auf ihre zu legen, sobald er ihr etwas zu ...

absichtlich auf ihre zu legen, sobald er ihr etwas zu ...

absichtlich auf ihre zu legen, sobald er ihr etwas zu ...

absichtlich auf ihre zu legen, sobald er ihr etwas zu ...

absichtlich auf ihre zu legen, sobald er ihr etwas zu ...

absichtlich auf ihre zu legen, sobald er ihr etwas zu ...

absichtlich auf ihre zu legen, sobald er ihr etwas zu ...

absichtlich auf ihre zu legen, sobald er ihr etwas zu ...

Sie trat von dem Küster zurück und zur Seite, ...

Sie trat von dem Küster zurück und zur Seite, ...

Sie trat von dem Küster zurück und zur Seite, ...

Sie trat von dem Küster zurück und zur Seite, ...

Sie trat von dem Küster zurück und zur Seite, ...

Sie trat von dem Küster zurück und zur Seite, ...

Sie trat von dem Küster zurück und zur Seite, ...

Sie trat von dem Küster zurück und zur Seite, ...

Sie trat von dem Küster zurück und zur Seite, ...

Sie trat von dem Küster zurück und zur Seite, ...



Auf Fahrt

Winn
Kohle
Fahrrad
Fahrscheit
Kohle
Hinterwägel
Kerzen
1 E-Baile
Taschenuhr
Baum-Äpfel
Nähzeug
Stahl
Salz u. Pfeffer
Karte
Kompass
Haken

Die Waschschüssel bildet einen prächtigen Resonanzboden für des Weikers liebliches Gelächter.

Rezept für eine Tageswanderung.

Allerdings reagieren hartgesottene Längschläfer auch auf diesen Lautsprecher nicht ohne weiteres.

Höchste Eisenbahn! Ihr Schlafmützen!

Dann aber ist ein Endspurt s'la Nurmi unausbleiblich.

Schlaflose Gesellschaft! Frühmorgens nicht aus dem Bett rausfinden! Ich hab schon zwei Kreuzwörter gelöst!

Vielleicht Vellentes! Du Nase!

Kaffee! Reines Gift!!! Ihr werdet's schon noch büßten!

Karte is überhaupt Quatsch! Muß man im Gefühl hüben.

Nilpferd-Schrauben

Nun meldet sich der Magen. Fritze ist für Schinkenbrot nicht zu haben - Rettich, Zwiebeln und Möhren sind sen. Ideal.

Kennst Du das Land....?

Nun orient aus allen Zweigen das meistenfrische Grün...

Kleiner Zwischenfall

Prima, Anni! Sind das Sternchen-Nudeln oder Waffelflocken?

Großartig, die Tomatensuppe - Mir noch 'n Schlag...

Ganz typischer Fall von "Blasedow".

Ich kann vor Blasen nicht mehr laufen.

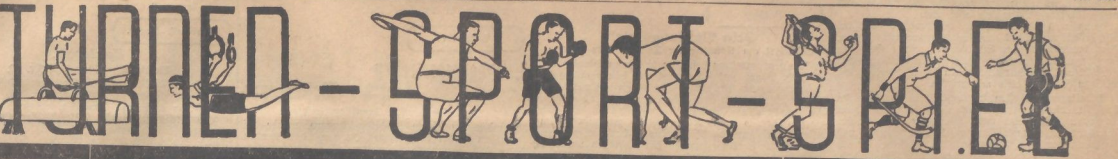
Nie wieder mit 'm Mädchel!

Noch 16 Kilometer!!!

Großer Zwischenfall

Holder Friede. Süße Eintracht

Rolf Keller



Parole: VfL-Platz

Sporthallenwettkämpfe gegen sich!...

Sporthallen 1899: Am Sonnabend... Sporthallen 1922: Am Sonntag...

Vier angründige Paarungen in der Festhalle am die Deutsche Fußballmeisterschaft...

Wochenamittag 5 Uhr VfL gegen Preußen auf dem VfL-Platz, Reutheide.

Das VfL gegen Preußen... VfL. kontra Preußen! Das VfL gegen Preußen ist in der VfL...

Radrennbahn Halle

Radrennbahn Halle... 25 km Weltmeister Gesamtl. 1 Stunde...

Wochenamittag 5 Uhr Radrennbahn Halle

Radrennbahn Halle... Olymperwerbung im Saale-Gau...

Wartburg-Golf in Neumark

Wartburg-Golf in Neumark... 25 Jahre Blau-Gelb Weissenfels!

25 Jahre Blau-Gelb Weissenfels!

Der Gau steht im Zeichen des Handballs... Die Fußballer müssen diesmal Mühe nehmen...

Wochenamittag 5 Uhr VfL gegen Preußen

Wochenamittag 5 Uhr VfL gegen Preußen... VfL. kontra Preußen!

Radrennbahn Halle

Radrennbahn Halle... Olymperwerbung im Saale-Gau...

Wartburg-Golf in Neumark

Wartburg-Golf in Neumark... 25 Jahre Blau-Gelb Weissenfels!

25 Jahre Blau-Gelb Weissenfels!

Der Gau steht im Zeichen des Handballs... Die Fußballer müssen diesmal Mühe nehmen...

Wochenamittag 5 Uhr VfL gegen Preußen

Wochenamittag 5 Uhr VfL gegen Preußen... VfL. kontra Preußen!

Radrennbahn Halle

Radrennbahn Halle... Olymperwerbung im Saale-Gau...

Wartburg-Golf in Neumark

Wartburg-Golf in Neumark... 25 Jahre Blau-Gelb Weissenfels!

25 Jahre Blau-Gelb Weissenfels!

Der Gau steht im Zeichen des Handballs... Die Fußballer müssen diesmal Mühe nehmen...

Uns interessiert naturgemäß am meisten der... VfL. kontra Preußen!

Die Mannschaften gegen Eberton... VfL. kontra Preußen!

Vier angründige Paarungen... VfL. kontra Preußen!

Wochenamittag 5 Uhr VfL gegen Preußen

Das VfL gegen Preußen... VfL. kontra Preußen!

Radrennbahn Halle

Radrennbahn Halle... Olymperwerbung im Saale-Gau...

Wartburg-Golf in Neumark

Wartburg-Golf in Neumark... 25 Jahre Blau-Gelb Weissenfels!

25 Jahre Blau-Gelb Weissenfels!

Der Gau steht im Zeichen des Handballs... Die Fußballer müssen diesmal Mühe nehmen...

Wochenamittag 5 Uhr VfL gegen Preußen

Wochenamittag 5 Uhr VfL gegen Preußen... VfL. kontra Preußen!

Radrennbahn Halle

Radrennbahn Halle... Olymperwerbung im Saale-Gau...

Wartburg-Golf in Neumark

Wartburg-Golf in Neumark... 25 Jahre Blau-Gelb Weissenfels!

25 Jahre Blau-Gelb Weissenfels!

Der Gau steht im Zeichen des Handballs... Die Fußballer müssen diesmal Mühe nehmen...

Wochenamittag 5 Uhr VfL gegen Preußen

Wochenamittag 5 Uhr VfL gegen Preußen... VfL. kontra Preußen!

Radrennbahn Halle

Radrennbahn Halle... Olymperwerbung im Saale-Gau...

Wartburg-Golf in Neumark

Wartburg-Golf in Neumark... 25 Jahre Blau-Gelb Weissenfels!

25 Jahre Blau-Gelb Weissenfels!

Der Gau steht im Zeichen des Handballs... Die Fußballer müssen diesmal Mühe nehmen...

Wochenamittag 5 Uhr VfL gegen Preußen

Wochenamittag 5 Uhr VfL gegen Preußen... VfL. kontra Preußen!

Deutscher Turnersch... Der M.V. eröffnet seinen Sommerbetrieb auf dem Platz am Stadtpark.

Wieder ist die Zeit auch für den M.V. gekommen... Der M.V. eröffnet seinen Sommerbetrieb auf dem Platz am Stadtpark.

Sommerferien wieder eröffnen. Der Nachmittag wird ausschließlich durch Turnspiele aller Art...

Arbeitsgemeinschaften im Bezirk Merseburg. Im Bezirk Merseburg bestehen für den Sommer zwei Arbeitsgemeinschaften...

Handball DSB.

Sportverein 1899 I-DTB. Bei Landstadt I. Am Sonntagvormittag bei 90 die Wandballer zu Gast...

Hockey

Sein Prüfungsgebiet

absteuert am Sonntag der Zusp. im-Rößen.

Morgen vormittag betreibt in seinem Stadion der Zusp. im-Rößen mit seiner Besetzung...

Sportverein 99 II spielt gegen TuR. Weiskens II. Von diesem Spiel hoffen wir, daß es das bestmögliche...

Luftfahrt

3. Jungfliegertreffen auf der Wasserkupe

Das dritte deutsche Jungfliegertreffen verbunden mit einem Modellwettkampf...

Am Sonntag wurde eine Gefallenfeier am Fingelstamm abgehalten, an die sich ein Fadelzug schloß...

Verband. Nachr.

Sachsen.

Verbindliche Mitteilung Nr. 60. Der DMBZ-Verband Siedlung-Austria Wien...

Abendungen für Sonntag, den 22. Mai 1932: Die Spiele Nr. 550, 678, 4, 746 und 747 fallen aus...

Saale-Cister-Obau (DMBZ.). Amtliche Bekanntmachung Nr. 26 vom 17. Mai 1932...

Verleinsnachrichten. BC. Spiel der Junioren gegen WZ. Junioren...

Großstaffellauf Goseck-Weißfels

Über 700 Läufer beim Saale-Elster-Gau-Staffellauf am Start. - Starke Feder in allen Klassen.

Morgen findet der Großstaffellauf Goseck-Weißfels sein achtens Mal statt, und wieder haben mehr Mannschaften...

Im Herrenfeld sind 4 Mannschaften am Start. - Die Frauen laufen nur im Stadion eines 10-80-Meter-Stadions...

Der Großstaffellauf wird am besten über 1000 Läufer auf die Beine bringen.

Der amerikanische Hürdenläufer Jack Keller erreichte im 200-Yard-Hürdenlauf die phänomenale Zeit von 22,9 Sekunden...

Für den englischen Marathonläufer am 28. Mai in London haben aus Deutschland Hempel und Geisler...

Handball DT.

Köthischen - Weuna I - Turnerschaft. Rad Dürrenberg I.

Am morgigen Sonntag tritt die Weunaer El nach langer Zeit wieder auf eigenes Platz an...

dem: Vorjahr, Beuna Dürrenberg kann eine Überraschung bringen.

In Merseburg kamen die Turner-Handballer.

Der Gruppenpiettag, der in jedem Jahr nur einmal nach Beendigung der Spielreihe stattfindet...

Die 11-jährigen Jungen in der Brigade gingen... Raboball!

Ringen, Akrobatik, Gewichtheben... Gründungsveranstaltung beim TuSpV. 1885

Der erste Kampf - der erste Sieg! - Merseburger Stadtmeisterschaften im Ringkampf

Am 20.6. beginnt die 8er Ringer über Wälfen-Beretrung. - Klänge der Feindkämpfer...

Die Gründungsveranstaltung der Schwere-Ringabteilung des TuSpV. 1885...

Die 8er Ringer über Wälfen-Beretrung. - Klänge der Feindkämpfer...

Die 8er Ringer über Wälfen-Beretrung. - Klänge der Feindkämpfer...

Die 8er Ringer über Wälfen-Beretrung. - Klänge der Feindkämpfer...

Die 8er Ringer über Wälfen-Beretrung. - Klänge der Feindkämpfer...

Die 8er Ringer über Wälfen-Beretrung. - Klänge der Feindkämpfer...

Die 8er Ringer über Wälfen-Beretrung. - Klänge der Feindkämpfer...

Die 8er Ringer über Wälfen-Beretrung. - Klänge der Feindkämpfer...

Die 8er Ringer über Wälfen-Beretrung. - Klänge der Feindkämpfer...

Die 8er Ringer über Wälfen-Beretrung. - Klänge der Feindkämpfer...

Die 8er Ringer über Wälfen-Beretrung. - Klänge der Feindkämpfer...

Die 8er Ringer über Wälfen-Beretrung. - Klänge der Feindkämpfer...

Die 8er Ringer über Wälfen-Beretrung. - Klänge der Feindkämpfer...

Die 8er Ringer über Wälfen-Beretrung. - Klänge der Feindkämpfer...

Die 8er Ringer über Wälfen-Beretrung. - Klänge der Feindkämpfer...

Die 8er Ringer über Wälfen-Beretrung. - Klänge der Feindkämpfer...

Die 8er Ringer über Wälfen-Beretrung. - Klänge der Feindkämpfer...

Die 8er Ringer über Wälfen-Beretrung. - Klänge der Feindkämpfer...

Die 8er Ringer über Wälfen-Beretrung. - Klänge der Feindkämpfer...

Die 8er Ringer über Wälfen-Beretrung. - Klänge der Feindkämpfer...

Die 8er Ringer über Wälfen-Beretrung. - Klänge der Feindkämpfer...

Die 8er Ringer über Wälfen-Beretrung. - Klänge der Feindkämpfer...

Sonntag, 22. Mai. Mitteldeutscher Sender.

- 6.00 Uhr: Aus Berlin: Jungkommant. 6.15 Uhr: Frühfonteyn. 6.30 Uhr: Aus Hamburg: Schallplatten. 6.45 Uhr: Aus Berlin: Morgenblätter. 7.00 Uhr: Aus Berlin: Morgenblätter. 7.15 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 7.30 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 7.45 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 8.00 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 8.15 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 8.30 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 8.45 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 9.00 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 9.15 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 9.30 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 9.45 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 10.00 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 10.15 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 10.30 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 10.45 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 11.00 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 11.15 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 11.30 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 11.45 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 12.00 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 12.15 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 12.30 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 12.45 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 13.00 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 13.15 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 13.30 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 13.45 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 14.00 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 14.15 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 14.30 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 14.45 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 15.00 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 15.15 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 15.30 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 15.45 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 16.00 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 16.15 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 16.30 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 16.45 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 17.00 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 17.15 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 17.30 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 17.45 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 18.00 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 18.15 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 18.30 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 18.45 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 19.00 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 19.15 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 19.30 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 19.45 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 20.00 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 20.15 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 20.30 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 20.45 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 21.00 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 21.15 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 21.30 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 21.45 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 22.00 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 22.15 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 22.30 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 22.45 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 23.00 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 23.15 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 23.30 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 23.45 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag. 24.00 Uhr: Der gegenwärtige Reichstag.

Leistungsfähige Radio-Geräte und erstklassige Ersatzteile

Radio-Keller Merseburg A. S. Teiephon 2854.

Deutsche Werke. Königsruferhaußen (Zeelen). Wellenlänge 1635 Meter.

Deutsche Werke. Königsruferhaußen (Zeelen). Wellenlänge 1635 Meter.

Deutsche Werke. Königsruferhaußen (Zeelen). Wellenlänge 1635 Meter.

Deutsche Werke. Königsruferhaußen (Zeelen). Wellenlänge 1635 Meter.

Deutsche Werke. Königsruferhaußen (Zeelen). Wellenlänge 1635 Meter.

Deutsche Werke. Königsruferhaußen (Zeelen). Wellenlänge 1635 Meter.

Deutsche Werke. Königsruferhaußen (Zeelen). Wellenlänge 1635 Meter.

Deutsche Werke. Königsruferhaußen (Zeelen). Wellenlänge 1635 Meter.

Deutsche Werke. Königsruferhaußen (Zeelen). Wellenlänge 1635 Meter.

Deutsche Werke. Königsruferhaußen (Zeelen). Wellenlänge 1635 Meter.

Deutsche Werke. Königsruferhaußen (Zeelen). Wellenlänge 1635 Meter.

Deutsche Werke. Königsruferhaußen (Zeelen). Wellenlänge 1635 Meter.

Deutsche Werke. Königsruferhaußen (Zeelen). Wellenlänge 1635 Meter.

Deutsche Werke. Königsruferhaußen (Zeelen). Wellenlänge 1635 Meter.

Deutsche Werke. Königsruferhaußen (Zeelen). Wellenlänge 1635 Meter.

Deutsche Werke. Königsruferhaußen (Zeelen). Wellenlänge 1635 Meter.

Nr. 21 · 1932

Den 21. Mai

Mitteldeutsche Industrierte Zeitung

Bilderbeilage zum Merseburger Korrespondent · Mitteldeutsche Neueste Nachrichten



Frühling im Anstruttal: Am Stadtgraben in Laucha.

39,
242



O Blütenzeit o schöne Zeit



Landschaft bei Schloß Burgscheidungen.



Am Pflaumdamm bei Meußchau.



Im Mühlgarten von Laucha.



Laucha: Hinter der Stadtmauer.

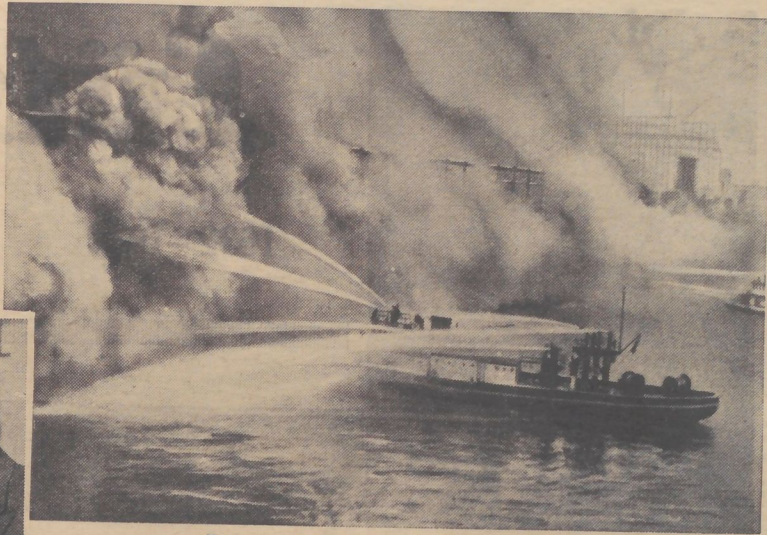


Kirschblüte bei Naumburg
am Krug „Zum grünen Kranze“.



Blütenmeer im Saaleetal bei Saalef.

**Aus
aller
Welt**



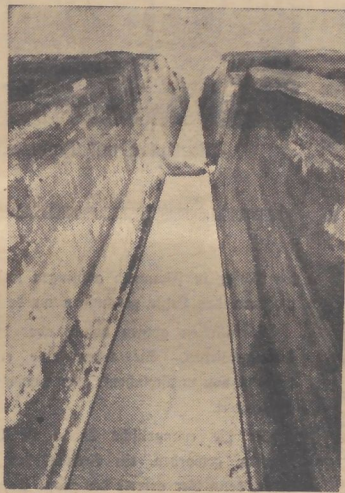
Riesenbrand im New Yorker Hafen.
Löschboote im Kampf mit dem Großfeuer, das die Hafenanlagen der Cunard-Linie vollständig zerstörte. Nicht weniger als 60 Löschzüge und -boote bekämpften den furchtbaren Brand.



Eine Rekordflieger-Verlobung.
Amy Johnson, die vor allem durch den Alleinflug nach Australien bekanntgewordene junge englische Pilotin, hat sich mit ihrem Landsmann Mollison, der kürzlich einen neuen Flugrekord für die Strecke England-Kapstadt aufstellte, verlobt.



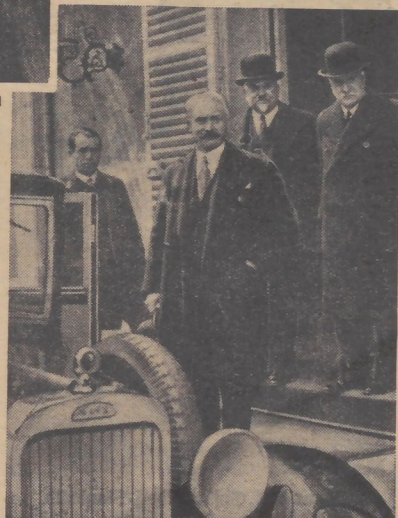
Das ist der Bruder des neuen französischen Staatspräsidenten.
Gabriele Lebrun, ein einfacher Landmann im lothringischen Ort Mercy le Haut.



Erdreich sperrt den Kanal von Korinth,
der die kürzeste Verbindung zwischen dem Ägäischen Meer und der Adria herstellt. Die Wegschaffung der ca. 10.000 cbm Erdmassen wird lange Zeit in Anspruch nehmen.



Links: Artillerief Feuer als Rettungsarbeit beim Lyoner Hauseinsturz.
Ein französisches Feldgeschütz schießt die überhängenden Hausrümpfe herunter, um ein ungefähretes Weiterarbeiten zu ermöglichen.



Rechts: Albert Lebrun, der neue Präsident der französischen Republik.

Lützen

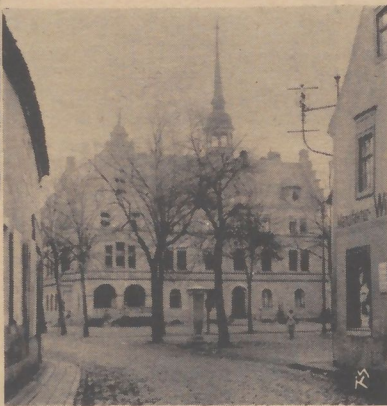
1632—1932

die Stadt



Gustav-Adolf-Gedächtniskapelle.

Hinter der Kapelle am Markspart wurde ebenfalls im schwedischen Baustil ein Haus für einen schwedischen Dolmetsch erbaut, der die Führung der schwedischen Gäste in dem Gedächtnisjahre 1932 übernehmen soll.



Marktplatz mit Rathaus.

1632 bis 1932. Drei Jahrhunderte sind über unsere mitteldeutsche Heimat dahingegangen seit jenen Jahren, da sie das Schlachtfeld in dem längsten und blutigsten aller Kriege bildete, da



Rathaus mit Gustav-Adolf-Standbild.

die Dörfer in Flammen aufgingen und den Bewohnern das Letzte genommen wurde . . .

Generationen gingen dahin, aber die Stätten sind geblieben. Sie reden eine eindringliche Sprache von menschlichem Irren und menschlichem Heldenmut.

Für die evangelische Kirche ist Lützen ein Symbol geworden, ein Symbol der Glaubens-treue, denn hier opferte der große Schwedentönig Gustav Adolf sein Leben für die evangelische Sache.

1631, ein Jahr nach seiner Landung in Deutschland, war Gustav Adolf zum ersten Male im Leipziger Becken. Er schlug Tilly bei Breitenfeld und drang bis Nürnberg vor. Am 6. November 1632 war er wieder im merseburgischen Gebiet, um den zweiten großen kaiserlichen Feldherrn Wallenstein bei Lützen anzugreifen. Hier war ihm sein Schicksal bestimmt. Im Reiterangriff, bei dem er die Smaländer an Stelle ihres verwundeten Obersten anführte, erlitt er den Reitererfolg.

Seine Leiche wurde, da in diesem Stadium der Schlacht die Schweden weichen mußten, nach Kriegsart von den kaiserlichen Truppen geplündert. Aber über die Leiche hinweg tobte der

mörderische Kampf weiter, und Wallenstein räumte schließlich das Feld. So ward Lützen trotz des Todes des Führers zu einem Siege für die evangelische Sache.

Eng verbunden mit der Todesstätte eines der größten Männer ist das Schwedenvolk geblieben. Wohl kaum ein schwedischer Bürger betrat Deutschland, ohne die denkwürdige Schlacht aufzusuchen, die würdig ausgeschmückt ist unterhalten wird. Lützen hat in schweren Zeiten oft eine helfende Bruderhand ergreifen können, die sich über das Meer erstreckte, und gerade Lützens Mauern fühlte man eine tiefe Schicksalsverflechtung mit jenen Brüdern, die zwar in anderen Muttersprache reden, von denen wir empfinden, daß in ihnen ein warmes Herz für uns schlägt. Das feine leuchtende Glanz in den Namen Lützen, Un-Brandströms, dem schwedischen Engel für uns, es er-Brüder in Sibiriens Gefangenenlagern, neu Gustav-Adolf Ausdruck gebracht hat.

Lützen — heute ein friedlich-stilles Ackerbaugebiet. Von den Städtchen. Idyllische Ruhe atmet der Markt. Von der Ecke des Rathauses blickt erst in das



Gaffhof am Marktplatz. Im Saale des alten „Der“ statt.

adGustav Adolfs

Wallenstein
ward
nem Siege
tte eines
vork geblic
Bürger
e Schlach
mücht ist
schweren
greifen kö
und gerab
tiefe Sch
war in
denen wir
Herze
ngel für
gern, neu
des Acker
der Markt
sicht ernst

heimere Gestalt des Schwedenkönigs auf das
steinstadtleben. Behäbig präsentiert sich der
"Roth Löwe" mit seinen trozig-dicken Mauern
den vorpringenden Erkerfenstern, in deren
Nischen nur Frauen in der Tracht jener Zeiten
treten brauchen, um uns um Jahrhunderte
zurückzuführen.

An der Landstraße nach Sachsen zu steht der
Schwedenstein mit der Gedächtniskapelle, vom
eine durch eine schöne Parkanlage getrennt.
Stimmungsvolles Halbdunkel erfüllt die schlichte
Kapelle, in denen viele Kranzschleifen von der Treue
des Schwedenvolkes zu ihrem Führer sprechen.
Hinter der Kapelle ist als neues Zeichen der
Verbundenheit zwischen Schweden und Lützen ein
schwedisches Blochhaus entstanden aus schwedischem
Holz. Unter Leitung eines schwedischen Meisters
es errichtet und wird dem Führer zu den
Gustav-Adolf-Stätten in diesem Jahre als Wohn-
stätte dienen.

Vom Schwedenstein schweift der Blick auf das
Schlachtfeld hier stießen einst die Reiter
Rams und Federhut zusammen. Hier küßten



Gasthof "Löwen"
des alten Lützen-Festspiels
„Der Löwe“ statt.



Evangelisches Gemeindehaus.

außer Gustav Adolf noch viele Vornehme und
Geringe ihr Leben ein Mit Pappenheim verlor
der Kaiser einen tapferen Degen.

Dann führt uns der Weg zurück wieder am
Marktplatz vorbei und der alten Kirche zum
Schloß. Ein paar Obeliskten flankieren den
Eingang zum Schloß, dessen feste Grundmauern
sich durch alle Stürme gehalten haben. Über dem
Eingang in schwungvollen Versen die Geschichte
des Baues, im Innern ein winziger Schloßhof.
Dann steigen wir im Turm aufwärts. Von seiner
hohen Warte erblicken wir zu Füßen das freund-
liche Städtchen im Frühlingschmuck und ringsum
einen Kranz blühender Dörfer. Weit geht der
Blick ins Land.

Über die blutgedüngten Felder unserer Heimat
breitet sich ein junger grüner Flor. Es ist die
Saat, die wachsen und reifen will und in das
Dunkel unserer Tage neue Hoffnung bringt.

Rechts: Kirche in Meuchen,

in die die Leiche des schwedischen Königs nach
der Schlacht gebracht wurde.



Schloß von Lützen,
in dem Wallenstein die letzte Nacht vor der
Schlacht zubrachte. Über dem Tore ist folgende
Inschrift angebracht:

Bischoff Heinrich v. Ammendorff den 1252
grund von mir zwar legte
Doch führt Er seinen Bau
nicht nach verlangen aus

Bischoff Gerhard v. Schraplau war's, 1311
der meiner besser pflegte
in dem auf solchen grund Er
bracht ein feinem Hauhs.
Die Zeit, die dazumahl Ber-
wüftung mit sich führte
Die setzte mich auch fast in
aufersten Ruin.

Bischoff Biß daß mich Sigismund 1538
v. Lindnau Renovirte
Und brachte in den stand alß
wie ich war vorhin.

Administrator Doch hatt mich keiner so alß Anno
wie mein Fürst von Sachsen 1687
Der theure Christian gebaut
und ausgeschmüdt
GOTT laß Ihn Segens voll
zum höchsten Alter wachsen
Der Ruhm bleibt mir, wen
er sich oft allher erquidt.



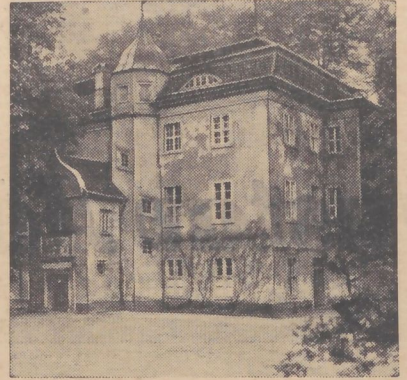
Deutsche Bilder-Woche



Das Ehrenmal für die Gefallenen des Potsdamer Lehr-Infanterieregiments, das am Pfingstsonntag auf dem Potsdamer Brauberg eingeweiht wurde. Es ist ein Werk von Prof. Holsaers.



Generaloberst Frhr. v. Faltenhausen feierte sein 70jähr. Militärjubiläum.



Jagdschloß Grunewald, ein beliebtes Ausflugsziel der Berliner, das jetzt mit wertvollen Gemälden aus dem Besitz der Nationalgalerie ausgestattet wurde, also Museum wird.

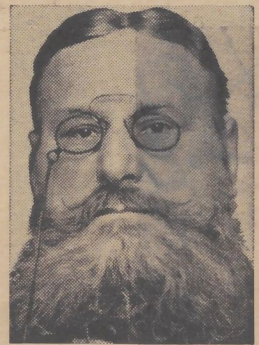
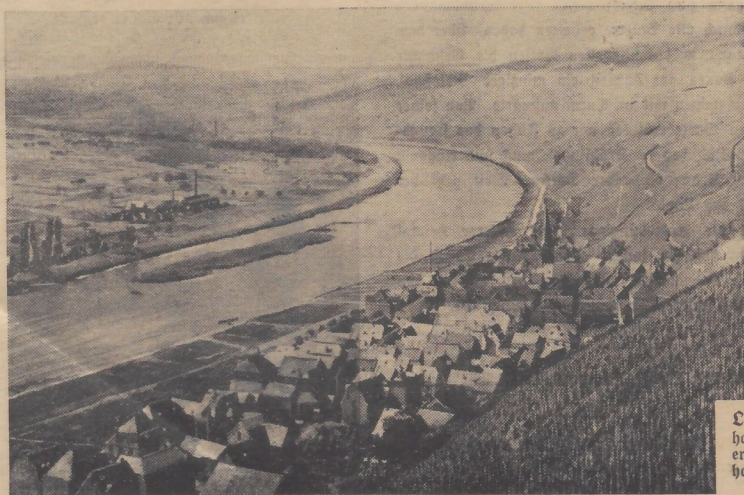


Links: Ein neuer Friedericus-Film: „Die Tänzerin von Sanssouci.“

Friedrich der Große (Lito Gebühr) im Gespräch mit der Tänzerin Barberine (Lil Dagover).



Rechts: In Berlin wurde die „Große Sommerchau“ eröffnet. — Oben: Landhaus aus Kupfer mit anschließ. Treibhausballon. Unten: Billiges Siedlungshaus in eigenartiger Holzkonstruktion.



Dr. h. c. Heinrich Steiger, der preußische Landwirtschaftsminister, wurde am 18. Mai 70 Jahre alt.

Links: Im Gebiete der unteren Mosel hat sich eine furchtbare Unwetterkatastrophe ereignet, die mehrere Todesopfer gefordert hat. — Das Bild zeigt eine typische Mosellandschaft.

Aus der Heimat



Merseburg: Am Gotthardtsteich.



Dreifache Hochzeit in einer Familie.
Zwei Söhne und eine Tochter der Familie Gärtel in Leuna
traten am gleichen Tage in den Ehestand.



Ein alter Brauch: Pfingstburgen ziehen um.



Ein Verkehrshindernis fällt: Abbruch des Lüdeshen Speichers
an der Ecke Weißenfeller Straße - Sand. Das Material des
massiven Baues wurde den Stadtrandfriedern überlassen.



Oberörlingen am See: Kochs Mühle. Erbaut um 1400, erneuert
1800. Die Mühle soll in diesem Jahre abgebrochen werden.



Aus dem Naumburger Fußballspiel NBC. - VfL. Merseburg 2:3.
Der Merseburger Torwart Meinde lenkt einen guten Tor-
schuß zur Ecke ab. Links der gute Verteidiger Kugler.

Links: FC. Ammendorf 1910 gastierte beim VfL. in Merseburg
und zeigte hervorragende Leistungen trotz einer 2:4 (2:2)-
Niederlage. — Der VfL. - Torwart in Erwartung eines scharfen
Flachschusses.

Nachdenkliches und Weiteres

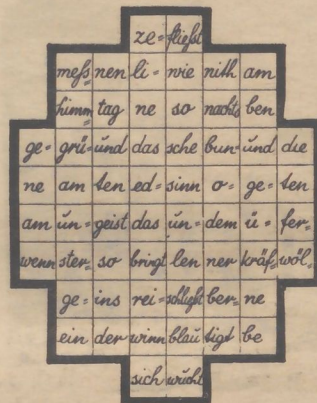
Rätsel der Woche

Die Wörter bedeuten von oben nach unten: 1 Südspitze Afrikas, 3 spanische Provinz und Stadt, 4 Stadt in Oberschlesien, 8 Bergwiese, 9 zusammenhängende Wasserläufe der Erde, 10 österreichischer Schriftsteller, 11 Zeitmesser, 15 Zinnblechläschen z. Drücken, 16 Teil der Nadel.

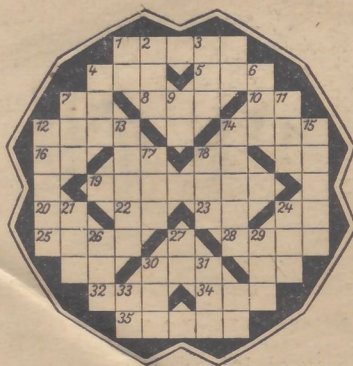
Von links nach rechts: 2 Lyriker des 18. Jahrhunderts, 4 Fluß in Westsibirien, 5 Präposition, 6 Fluß in Oberitalien, 7 Danziger Kirchwasser, 12 engl. Bier, 13 Vorfahre, 14 Getränk, 16 Sinnesorgan, 17 Bootsgesetz, 18 Eilnachricht.

Die 5 Wörter des magischen Quadrats bedeuten: Farbstoff zur Schönheitspflege, Schmelz auf Metallgeräten, Nähwertzeug, inneres Organ, Nebenfluß d. Weser.

Rästel

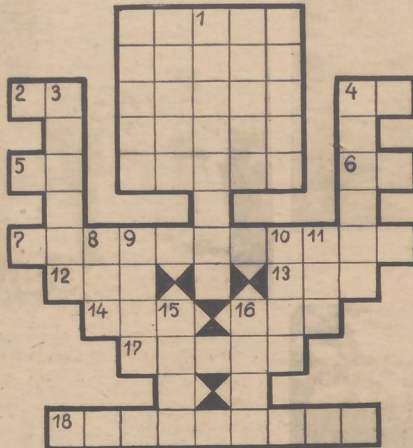


Kreuzwörterrätsel

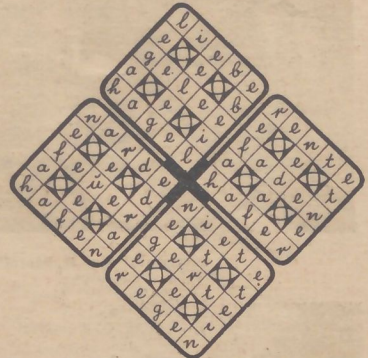


Die Wörter bedeuten von links nach rechts: 1 bedeutender Balladentonponist, 4 Reinigung, 5 Wappenvogel, 7 Partikel, 8 Geiroranes, 10 Fragepartikel, 12 Hausvogel, 14 Singvogel, 16 Wiese, 19 ehem. deutsches

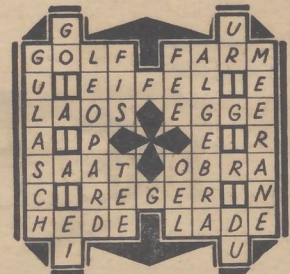
Kreuzwörterrätsel mit magischem Quadrat.



Magisches Kreuzwörterrätsel.



Kreuzwörterrätsel.



Schutzgebiet in Westafrika, 20 Flächenmaß, 22 persönliches Fürwort, 23 persönliches Fürwort, 24 Nahrungsmittel, 25 Vogelbau, 28 Feldblume, 30 linker Nebenfluß der Donau in Bayern, 32 Nachtvogel, 34 skandinavische Scheidemünze, 35 großer Truppenverband.

Von oben nach unten: 1 einfacher Singlaut, 2 Gedicht, 3 fragendes Fürwort, 4 Gutschein, 6 Farbe, 7 weibliches Wildschwein, 9 Präposition, 11 Trübsinn, 12 Liebhaber, 13 große Niederlassung, 14 Naturerscheinung, 15 Edelstein, 17 krauharter Vogel, 18 Angehöriger eines nordischen Volkes, 21 Wild, 24 Lebensgemeinschaft, 26 franz. Scheidemünze, 27 Konjunktion, 29 Sinnesorgan, 30 Partikel, 31 Windstoß, 33 Feldmaß (Abkürzung).

Silberrästel.

Aus den Silben

ar - ar - ba - ben - de - dei - deln - der - des - des - din - du e - e - ei - ein - el - en - en - fer fern - gin - he - heim - holz - horn ku - lar - le - li - ling - ly - ma mo - na - nas - nil - o - ra - ri rie - ries - rohr - sam - se - se sie - sit - ster - stre - strut - tau sich - sil - til - un - ve - weiß wie - zi

sind 22 Wörter zu bilden, deren erste und dritte Buchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein Wort Goethes ergeben. Die Wörter bedeuten:

1. Frauengestalt aus Shakespeares „Othello“,
2. Rattengift, 3. Papagei, 4. Strauchgewächs,
5. Sonntag, 6. Entwicklungszustand der Insekten, 7. Stadt in der Rheinpfalz, 8. Riesiger Pflanzenresser, 9. Spanische und portugiesische Provinz, 10. Schwedischer Forschungsreisender,
11. Ruchholz, 12. linker Nebenfluß der Saale, 13. Feldherr im 30jährigen Krieg, 14. Ältere christliche Sekte, 15. Italienische Insel im Mittelmeer, 16. Oper von R. Wagner,
17. Wallfahrtsort in der Schweiz, 18. Zauberwort aus „1001 Nacht“, 19. Wichtiger Nährstoff, 20. Edelste deutsche Weintraube, 21. Opertisches Instrument, 22. Truppengattung.

Auflösungen aus Nummer 20.

Silberrästel.

1. Weichbild, 2. Euterpe, 3. Reiter, 4. Nogat, 5. Ajow, 6. China, 7. Wolzogen, 8. Armband, 9. Heilsarmee, 10. Reaumur, 11. Heirat, 12. Esmeralda, 13. Imperial, 14. Triangel, 15. Wiege, 16. Ascoli, 17. Riesen.
- Der Spruch lautet: Wer nach Wahrheit wandert, wandert allein.

Richtige Lösungen sandten ein: Linda Wittig, Ida Luge, Charlotte Meyer, Friedel Müller.

Kumor vom Tage



„Minna, wir haben heute abend Ball, ich hoffe, daß Sie sich alle Mühe geben werden!“

„Gewiß, gnädige Frau aber in den modernen Tänzen bin ich nicht so recht bewandert!“

Wintersport. „Das Skiwettrennen war wirklich fabelhaft! Der Sieger ist eine 5 Kilometer lange Strecke gelaufen und dann noch über einen 2 Meter hohen Zaun gesprungen!“

„Kunststück bei so einem Anlauf!“

Unangenehm. „Sie sehen so verstimmt aus, Herr Kollege!“

„Ja, denken Sie nur, was mir passiert ist: Da behandle ich einen Patienten zwei Jahre lang auf Gelbfuhr, und jetzt stellt sich heraus, daß der Mann Chinese ist!“

Rotationsdruck und Verlag:
T. h. R ö ß n e r, Merseburg.

153^{er} Regimentstage in Merseburg

vom 21. bis 22. Mai 1932

Sonderbeilage des Merseburger Korrespondent (Mitteldeutsche Neueste Nachrichten)

Die alte Garnison grüßt

Willkommen in Merseburg!

„Unsere 153er.“ — Nur 10 Monate hindurch war Merseburg Friedensgarnison des III. Bataillons, 8. Thüringischen Infanterie-Regiments. Und doch hatten die wenigen Monate genügt, ein enges Verbundenheitsgefühl zwischen dem Bataillon und der Bürgerschaft wachsen zu lassen. Freilich, es waren prächtige Menschen, unsere 153er, und wenn ihr Marschtritt durch die Straßen klang, dann schwang eine Saite im Herzen mit. Und dieses Zusammengehörigkeitsgefühl hat sich im Kriege vertieft, standen, doch bei den 153ern und ihren Kriegsformationen viele Bürger und Söhne unserer Stadt.

Unvergessen sind die Tage froher Friedenszeiten, unauslöschlich aber ins Herz gegraben jener Tag der Ausmarches in den blutigen Krieg. Die Lücke, die damals in unsere Herzen gerissen, hat sich nie geschlossen, denn bald, viel zu früh kamen die Trauerbotschaften; so mancher, der mit einem Abschiedssträußlein geschmückt, einen Segenskuß von seinen Lieben auf den Lippen frohen Mutes auszog, die Heimat zu schützen, ist nicht wiedergekehrt. Wir gedenken all der Helden mit tiefer Trauer: „Ich hatt' einen Kameraden.“

Wiedersehen! Es ist ein Lichtblick in diesen dunklen Tagen, die alten Kameraden in der alten Garnison begrüßen zu können. Aus Ost und West, aus Süd und Nord sind sie herbeigeeilt, um an diesem Treffen teilzunehmen, einmal im Kreise derer zu weilen, mit denen man Schulter an Schulter Furchtbares durchlebt hat, in denen aber auch die Kameradschaft, der Geist der Gemeinschaft ihre sichtbare Verkörperung fand: Kameradentreue.

Unter großen persönlichen Opfern wird heute von vielen das Wiedersehen erkaufte. Um so herzlicher ist die Freude der Merseburger Bürgerschaft, die lieben Gäste begrüßen zu können. Diese Freude wird sich in einer überaus starken Teilnahme an den Veranstaltungen der Regimentstage äußern.

Es ist das alte Merseburg nicht mehr, wird mancher unserer Gäste sagen, Merseburg hat in den Kriegsjahren eine Umwälzung durchmachen müssen. Aus der Stadt der Behörden wurde durch die Ansiedlung der Leunawerke im überwiegendem

Maße Arbeiterstadt. Neue Stadtteile sind entstanden, neue Schulen und öffentliche Gebäude wurden errichtet, die Straßen erinnern nur an wenigen Stellen noch an das Vorkriegspflaster, über das abends die müdgewordenen Beine geschleppt werden mußten. Die Anlagen sind ausgebaut, es ist vieles schöner geworden. Aber geblieben ist der alte Sinn der Merseburger Bürgerschaft, die durch mehr als 100jährige Tradition sich mit dem Militär verbunden



Kaserne

fühlt, auch wenn Merseburg heute keine Garnisonstadt mehr ist und wenn sich auf dem Kasernenhofe heute unsere Polizeibeamten die Glieder stählen.

Im Schmucke des Frühlings mit offenen Herzen heißen wir alle Gäste willkommen. Möchten die Stunden in Merseburg für alle erfüllt sein von frohem Erleben, möchten alle mit in den Alltag nehmen das Gefühl der inneren Verbundenheit aller Volksgenossen untereinander über Stand und Partei hinweg und sich stets gern der Merseburger Regimentstage der 153er und all ihrer Kriegsformationen in ihrer alten Garnisonstadt erinnern. In diesem Sinne

herzlich willkommen!

Merseburg — die alte Garnisonstadt

Vom Trabantenkorps bis zur Reichswehr.

Merseburg — schon im Namen unserer Heimatstadt liegt ein kriegerischer Klang.

Merseburg, einst die Stätte glanzvoller Kaiserfeste der Sachsen- und Staufenkaiser, die Stadt bedeutender Bischöfe, hat bis in die ersten Nachkriegsjahre hin ein militärisches Leben in seinen Mauern gefeiert und so sind die alten Merseburger heute noch sehr „militärfromm“ und freuen sich der Tage, in denen wieder Militär in Marschschritt durch die Straßen zieht.

Blättern wir in der Geschichte der Garnisonstadt zurück und beginnen wir unseren Überblick mit dem Militärwesen des Duodezstaates Sachsen-Merseburg. Das waren gemächliche Zeiten, es war Militär, wie es in „liegenden Blättern“ so gern zur Zielscheibe ihres Wihes gebient hat. Das Merseburger Schloß wurde von der Leibwache, dem

„Trabantenkorps“

bewacht. Jagen diese zur Begleitung des Herzoges nach außerhalb, so übernahmen die Bürger die Waffen und so manche wadere Bürgerfrau mag zur Mittagszeit das dampfende Essen zur Wache getragen haben.

Das Aussterben der Merseburger Sachsenherzöge ließ das Herzogtum dem Kurfürstentum Sachsen zufallen. Noch bevor die Leiche des letzten Merseburger Herzogs im Dom beigelegt war, kamen unter Führung des Majors von Pulveritz einige Kompagnien des sächsischen

Prinz-Xaver-Infanterie-Regiments

nach Merseburg, um hier Garnison zu nehmen (1738). Von den Taten des ersten Merseburger Regiments wissen die Merseburger Chroniken fast nichts zu melden. In den Kriegen Friedrichs des Großen war oftmals preußisches Kriegsvolk in Merseburg und nach der Schlacht bei Rossbach weilte der feindliche König selbst in Merseburg. Im Jahre 1793 nahm das Prinz-Xaver-Regiment am Kriege gegen Frankreich teil. Nach 1806 waren französische Regimenter zu Gast.

1815 wird Merseburg preußisch und nun hat es zuerst eine große Chance: Generalfeldmarschall Graf Kleist von Rollendorf nimmt als

kommandierender General in der Provinz Sachsen von 1816 ab Hauptquartier in Merseburg.

Zugleich wird auch die **Gestüververwaltung und das Traindepot des 4. Armeekorps in Merseburg** stationiert. Das Militär hat neben der militärischen Aufgabe auch eine zivile zu erfüllen, die überaus wichtig ist. Es soll in den bisherigen sächsischen Staatsbürgern Zuwendung und Vertrauen zum preußischen Staat wecken, das Land gewissermaßen „preußifizieren“. Als der Generalfeldmarschall aus Merseburg Abschied nimmt, hinterläßt er viele Freunde. Das Denkmal im Schloßgarten zeugt heute noch von der Beliebtheit, die er sich in den Kreisen der Bürgerschaft erworben hat.

Im Jahre 1821 wird das **General-Kommando** in die Festung Magdeburg verlegt. Vom Jahre 1816 an garnisoniert das **Füsilier-Bataillon** des 25. (al. preuß. Inf.-Regts. in unserer Stadt. 1823 bis 1824 gibt das 1. Bataillon des 32. Inf.-Regts. ein kurzes Gastspiel. Es wird 1825 vom Füsilier-Bataillon des gleichen Regiments abgelöst, das sieben Jahre in Merseburg bleibt. Zugleich liegt von 1823 bis 1828 das Kommando

der 8. Landwehrbrigade in Merseburg. Auf die Infanterie folgt 1833 Artillerie, und zwar der Stab der III. Abteilung der 4. Art.-Brigade nebst der III. reitenden Kompagnie, sowie der III. Fußkompagnie.

Am 3. November 1835 zog der Stab und die III. und IV. Eskadron des **Thüringischen Husaren-Regiments 12** durch die Merseburger Stadttore. Es ist eins der glanzvollsten Kapitel der Stadt Merseburg als Garnisonstadt, das mit der Husarenzeit bezeichnet wird. Es hat auch seinen literarischen Niederschlag gefunden, so in Gschtruths „Regimentstante“ und Bergers „Probejahr“. Im Jahre 1866 kam die neugebildete 5. Eskadron gleichfalls nach hier.

Die Husaren lagen im **Bürgerquartier**. Eine eigentliche Kaserne war nicht vorhanden. 1880 wurde der Stadtverwaltung von der Regierung mitgeteilt, daß sich diese mit der **Überfiedlung des gesamten Regiments — zwei Eskadrons**

dem Kommandeur Reichenau. Zehn Jahre blieb das Bataillon in Merseburg, um dann wieder nach Bernburg zurückverlegt zu werden.

An die Stelle der 36er traten die 153er.

Am 1. Oktober 1913 wurde das III. Bataillon zwar aus Kompagnien des Inf.-Regts. Graf Tauengien von Wittenberg (III. Brandenburgisches) Nr. 20 in Wittenberg, des Inf.-Regts. von Alvensleben (6. Brandenburgisches) Nr. 52 in Croßen, des IV. Thüringischen Regiments Nr. 72 in Torgau und des Inf.-Regts. 165 in Quedlinburg. Die Führung des Bataillons übernahm **Major von Baumbach**, Erster Adjutant war Leutnant **Freiherr von Kechenber**. Dem Stabe des Bataillons wurde zugeteilt **Stabsmajor von Heyting** und die Stabshauptleute **von Langendorf** und **von Bödau**. Die 9. Kompagnie führte **Hauptmann von Menges**, die 10. **Hauptmann Hünecke**, die 11. **Hauptmann**



Offizierskorps und städtische Körperlichkeiten

Eine Aufnahme vom Frühjahr 1914 im Offizierskasino der Kaserne. Vorderer 1. Reihe stehend: Hauptmann von Menges, Stabst. Wittenberger, Hauptmann Hünecke, Regierungspräsident von Gersdorff, Major von Heyting, Stadtrat Barth, Stabsarzt Sedelt, Stadtv. Hühnel.

In der 2. Reihe die Zivilpersonen Stadtrat Dobrowitz, Stadtrat Blankenburg, Stadtv. Prof. Bernide, Stadtv. Klagow, Stadtv. Bodt, Stadtv. Kobi.

In der 3. Reihe (Mitte): Bürgermeister Dr. Gaade, Oberstlm. von Baumbach, Major von Liebermann, Stadtv. Borstner Bothe, Stadtrat Reichmann.

In der hinteren Reihe befindet sich links Stadtv. Wiegandt, rechts Stadtv. Eise, Stadtrat Wolff, Stadtv. Schent, Stadtv. Höpfe.

lagen in Weiskensels — nach Merseburg einverstanden erklären würde, wenn beim

Bau des Kasernebaus

auch für die im Falle der Mobilmachung nötige Einquartierung der Ersatzschwadron Rücksicht genommen werde. Viel Neigung, die erforderlichen Kosten für einen Kasernebau zu übernehmen, war in der Bürgerschaft nicht vorhanden, und so nahm das Kriegsministerium das Angebot der Stadt Torgau an. Merseburg verlor seine blauen Husaren. Nach Jahren mehr. Die **Kasernebauten** wurden beschlossen, der Vergrößerung des Exerzierplatzes zugestimmt und ein neuer Schießstand in der Meufchauer Flur errichtet.

Am 30. März 1901 rückten die 12. Husaren für immer aus, am 1. April zog die 12. Kompagnie des

Inf.-Regts. 36

mit klingendem Spiel als Wachkommando ein und bezog das Kloster in der Altenburg. Am 31. März 1903 bezog das **II. Bat.** der 36er die neue Kaserne in der Weiskenseler Straße unter

Gütthe und die 12. Hauptmann von Kehler. Die Kompagnien marschierten mit Musik am 1. Oktober 1913 vom Bahnhof zur Kaserne. Die Stadt gab dem Offizierskorps ein Frühstück. Für Unteroffiziere und Mannschaften fanden 8. Thür. Inf.-Regts. 153 hier neu gebildet, und Begrüßungsfeiern in der „Funtenburg“ und im „Schützenhaus“ statt. Nur 10 Monate sollte das Bataillon in Merseburg bleiben. Aber diese zehn Monate genügen, um ein inniges Band zwischen dem Bataillon und der Bevölkerung zu schlingen.

Am 9. August 1914, abends 8.40 Uhr, verließ das Bataillon unter Führung von **Major von Schaf** für immer unsere Stadt. Seine Kriegstaten sind auf einem anderen Blatt verzeichnet. Es sollte nicht zurückkehren, die Auflösung der Formationen der 153er fand in Altenburg statt.

Im April 1919 bezog das III. Bataillon des **Reichswehrejäger-Regiments** Nr. 32 die Kaserne. Im Rapp-Busch verließ das Bataillon Merseburg. Damit endet die Geschichte Merseburgs als Garnisonstadt.

—m.

125 Jahre Regimentsgeschichte

Am 18. Februar 1932 jährte sich zum 125. Male der Stiftungstag unserer 153er. Am 18. Februar 1807, in der Zeit härtester Bedrückung Deutschlands durch die Eroberungslust des von dem Korfen geführten Frankreich, entstand das Altenburger Infanterie-Regiment. Nach dem unglücklichen Ausgang des Weltkrieges, der eine völlige Verringerung des alten Heeres mit sich brachte, besteht das Infanterie-Regiment Nr. 153 als solches nicht mehr.

Der 6. Komp. des 12. Reichswehr-Regts. ehrenvolle Recht verliehen, die Tradition des Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 153 in soldatischer Treue und Kameradschaftlichkeit für alle Zeiten wamer zu wahren.

Unauslöschlich wie in der Duedlinburger Traditionsgruppe ist das Andenken an die 153er in den Herzen der Sachsen-Altenburger Kameraden und aller Freunde des Regiments lebendig, immer wieder wird die Erinnerung an das Regiment der einflussigen Landeshauptstadt Altenburg fest verankert bleiben. Ist es doch mit den höchsten Gefühlen berechtigten Stolzes verknüpft, an die Geschichte des Altenburger Regiments und seine Leistungen zurückzudenken, die ihm insbesondere einen ehrenvollen Platz in der Geschichte der Kriege 1870/71 und von 1914/18 sichern. Nicht die beruhigende Sucht nach schimmerndem Kriegsruhm war es, die die Männer des Regiments auf die Schlachtfelder rief, sondern der eigene Wille, in der Verteidigung des Vaterlandes die Pflicht zu erfüllen. Und sie ist erfüllt worden.

krieg kämpften wieder Altenburger Truppen im Reichsheer. Im Siebenjährigen Krieg konnten die Altenburger militärisch nicht hervortreten, da das ganze Land unter französischer Besetzung stand.

Der 18. Februar 1807.

Nach 30jähriger Friedenszeit kam der Tag von Jena und Auerstedt. Thüringen lag in der Hand Napoleons, und seine Fürsten mußten dem Rheinbund beitreten. Damit verpflichteten sie sich, ein gemeinschaftliches Regiment von 2800 Mann so rasch als möglich aufzustellen. Am 18. Februar erließ der Herzog von Sachsen-Altenburg-Gotha den Befehl, die geforderten Truppen auszuheben. Zu diesem Zwecke wurde das in Altenburg stehende Erbprinzen-Regiment aufgelöst und aus den feldbefähigten Offizieren und Mannschaften das neue Kontingent gebildet in der ansehnlichen Stärke von 1100 Mann.

Dieses Altenburger Rheinland-Kontingent, das mit den anderen Thüringer Truppen das Regiment der Herzöge von Sachsen bildete, ist also die Stammtuppe des 8. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 153.

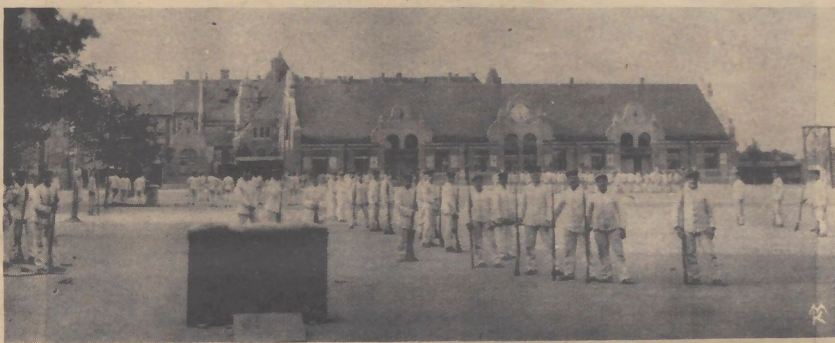
Im Dienste Napoleons bis 1813.

Nach der Niederwerfung Preußens dauerte der Friede nicht lange. Die Altenburger Truppen wurden 1809 wieder in die Reihe der Bonapartisten Kriege gezogen, diesmal gegen Österreich. Nach dem Waffenstillstand von Znaim kamen die Altenburger nach Tirol,

geisterte, und die Freiwilligen als „1. Thüringer Bataillon“ dem Korps Yorks angliederte. Stein um Stein bröckelte die Herrschaft Napoleons auseinander; bei Dresden, an der Katsbach, sowie am 16. Oktober in der Leipziger Schlacht bei Möckern und bei der Verfolgung der Franzosen an den Rhein waren die Altenburger verdientreich beteiligt. Begeisterung machte es trotz der vorgegangenen Verluste möglich, ein Gotha-Altenburger Kontingent von annähernd 2000 Köpfen zusammenzubringen. In der Armee Blüchers nahmen diese teil an den Kämpfen 1814 in Frankreich, eilten 1815 wiederum in den Kampf, bis der lang ersehnte Friede die Truppen nach Hause zurückkehren ließ.

Von 1815 bis 1871.

Die folgende Friedenszeit brachte einen engen Anstoß des Altenburger Militärwesens an Preußen. Beim Reichsfeldzug 1849 bewährten sich die Altenburger von neuem bei Düppel. In diesem Jahre wurde auch ein zweites Bataillon errichtet, das mit dem aus Schleswig-Holstein heimkehrenden 1. Bataillon unter dem Obersten von Diberichs zu einem „Herzoglich Sachsen-Altenburgischen Fusilier-Regiment“ vereinigt wurde. Dem 1862 mit Preußen abgeschlossenen Militärvertrag zufolge stand das Altenburger Regiment mit 1200 Mann bei dem 1866 ausgefochtenen Kampf auf der Seite von Preußen und fand bei Erfurt gegen Hannover, später in Nordbayern Verwendung. Auf Grund der neuen



„Schön ist das Soldatenleben“

Vorgeschichte des Regiments.

Bereits 150 Jahre vor den Befreiungskriegen kämpften „Gotha-Altenburger“ Truppen im Verein mit anderen sachsenenerntischen Kontingenten für das Reich gegen die Türken, wobei unsere Truppen bei den Kämpfen 1664 und 1687 in Ungarn Ruhm und Anerkennung ernteten. Mit dem Erstzind des Christentums, den Türken, war das allerchristlichste Frankreich untrennbar gegen das Reich verbündet. Kaum war Ludwig XIV. französischer König, so mußte das Reich zur Verteidigung gegen die französischen Eroberergenerale zu Felde ziehen (1672), wobei sich auch die Altenburger in den oberrheinischen Kämpfen auszeichneten, besonders bei der Besetzung von Mainz. Straßburg und das unglückliche Elsaß gingen allerdings im Frieden dem Reiche verloren. Aber bald darauf mußten im Spanischen Erbfolgekrieg die Waffen wiederum entscheiden. Herzog Friedrich II. von Gotha-Altenburg stellte dem Kaiser zur Reichsarmee das Kontingent von 600 Mann, dem bald noch ein Reiter- und zwei Infanterie-Regimenter folgten. Zu letzteren gehörte das 1703 errichtete „Erbprinzen-Regiment“ zu zwölf Kompagnien. Es war das erste Regiment, das dauernd in Altenburg seinen Standort hatte und hier, nachdem es mehrfach seinen Namen geändert hatte, 1806 im Regiment der Herzöge von Sachsen aufging. Glänzend schlugen sich die Altenburger in der Schlacht bei Turin, ebenso beim Feldzug gegen Toulon und der Einnahme von Suva. Im polnischen Erbfolge-

wo es zu harten Kämpfen kam. In der Schlacht von Obergau und Unterau (in der Sachsenlenne) verlor das Kontingent Gotha-Altenburg 349 Mann und 17 Offiziere. Ohne Tirol untermorsen zu haben, ging der Marsch bald nach Wien, wo Napoleon als Zeichen seiner Gunst das Regiment paradiere ließ. Enttäuschung und Unzufriedenheit entstanden aber im Regiment, als der Marschbefehl nach Spanien kam, wo es durch Krankheiten, Hunger, durch den zermürbenden Kleinkrieg und das ungesunde Klima fast völlig aufgegeben wurde. Von den 976 Mann, die Gotha-Altenburg gestellt hatte, kehrten 94 wieder zurück, 32 blieben in den spanischen Hospitälern.

Bereits 1811 verlangte Napoleon neue Kontingente, diesmal gegen Rußland. Im September 1812 folgten 600 Altenburger in fünf Kompagnien der Großen Armee nach Rußland, ohne zu ahnen, daß diese bereits im Zurückfluten und in ihrer Nähe war. Bald in den Tammel der Flucht hineingerissen, erlebte die Truppe den furchtbaren Rückzugswinter: von den 1600 Altenburgern kehrten 1813 etwa 45 nach Gotha und Altenburg zurück.

Die Altenburger im Befreiungskrieg.

Aber bald wendete sich dank des kühnen Schritts von General York das Blatt. Im April 1813 war in der „Stadt Gotha“ in Altenburg General von Blücher anwesend, der die Altenburger zum Befreiungskampfe be-

Militärverträge erfolgte am 1. Oktober 1867 der Übergang des Altenburger Kontingentes in die preußische Armee als

1. Bataillon des 7. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 96.

Als äußeres Wahrzeichen seiner langen ruhmreichen Vergangenheit übernahm dieses neue preußische Bataillon die 1830 dem Altenburger Linienbataillon verliehene alte Fahne, welche auch späterhin dem 1. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 153 bis in den Weltkrieg vorgekehrt hat.

Bald konnten die 96er in Kampf und Gefahrt nachweisen, daß sie in Tapferkeit und Disziplin von den altpreussischen Truppen wohl nichts mehr zu erlernen hatten. Der Mobilisierungsbefehl traf das Bataillon am 16. Juli 1870 bei einer Feldübungsübung.

Am 28. Juli marschierten unsere 96er in der 8. Infanterie-Division und im 4. Armeekorps als Teil der vom Prinzen Friedrich Karl befehligten 2. Armee durch die Pfalz und das nördliche Elsaß nach Weiden. In der die Eintreffung von Sedan einleitenden Schlacht von Beaumont am 30. August erhielt das Regiment Nr. 96 seine Feuertaufe. Nach der Befangnahme des französischen kaiserlichen Heeres und Napoleons III. nahm das 96. Regiment an dem Vormarsch nach Paris und an der Belagerung der feindlichen Hauptstadt vom 19. September an teil. Tapfer hielten unsere Truppen bei Deuil-Argenteuil den ermüdenden Ausfallgefechten der Einzelkämpfer stand. Hier muß der Mustetier Meinhardt der ersten

Kompagnie erwähnt werden, der durch sein kaskbütiges Verhalten allein eine Streife von 18 Franzosen zurücktrieb. Am 18. Januar waren die Altenburger nach bei Paris, um den Jubel der Kaiserkrönung mitzuerleben, wurden dann bei den Verfolgungskämpfen gegen die Entfaharmeen eingeseht, während dessen Paris kapitulierte. Groß war der Jubel, als die Altenburger aus dem ruhmreichen Kriege in die Heimatstadt zurückkehrten.

Jahre des Friedens.

Wohl jeder hoffte und glaubte damals nach der siegreichen Heimkehr aus Frankreich, daß ein für allemal das Deutsche Reich gefestigt und seine Grenzen geachtet würden. Jahrzehntelang erfüllte sich diese Hoffnung. Während dieser Zeit galt die Arbeit des Regiments der Pflichtenfüllung auf dem Kasernenhof und den Übungsplätzen, um die Waffe, der das Deutsche Reich seine damalige Weltmachtstellung verdankte. Das Jahr 1893 brachte die zweijährige Dienstzeit.

Am 1. April 1897 vollzog sich die Bildung unseres 8. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 153 zu zwei Bataillonen aus dem bisherigen hiesigen 1. und 4. Bataillon des Regiments 96 und aus dem Torgauer Bataillon des Regiments 72.

Dem 1. Bataillon 153 wurde die Fahne des bisherigen 1. Bataillons 96, dem 2. Bataillon 153 eine andere alte Altenburger Fahne, die

des 1849 errichteten 2. Bataillons des Altenburgerischen Füsilier-Regiments, verliehen, dem neuen Infanterie-Regiment 153 wurde als Stiftungstag der 18. Februar 1807 bezeichnet.

Nach Ausbruch der chinesischen Wirren gingen 1900 von dem jungen Regiment vier Offiziere und Sanitätsoffiziere mit einer größeren Anzahl von Unteroffizieren und Mannschaften nach China, und 1904 wiederum eine Abteilung freiwilliger Unteroffiziere und Mannschaften sowie zwei Offiziere nach Südwesafrika ab. Mehrere der Tapferen erlitten in der jernen Kolonie den Heldentod.

1913 wurde das bisher fehlende dritte Bataillon mit dem Standort Merseburg und Maschinengewehr-Kompagnie in Altenburg aufgestellt.

Der Weltkrieg.

Der Friede blieb dem deutschen Volke nicht erhalten. Der unglückliche Krieg, aber auch die tapferere Wehr, mit der unser Regiment stets seine Pflicht tat, ist noch in lebendiger Erinnerung, in einer Erinnerung, die nie verblasen darf und kann. Unter Generalleutnant Hildebrandt zog die 8. Infanterie-Division, der das Regiment in der 16. Infanterie-Brigade eingegliedert war, in der Armee von Generaloberst von Kluck im August 1914 zur Schlacht an der Gelle und bei Mons. Schon hier leistete das Regiment unter dem Befehl Herzog Ernst II. an Marschdisziplin und Aus-

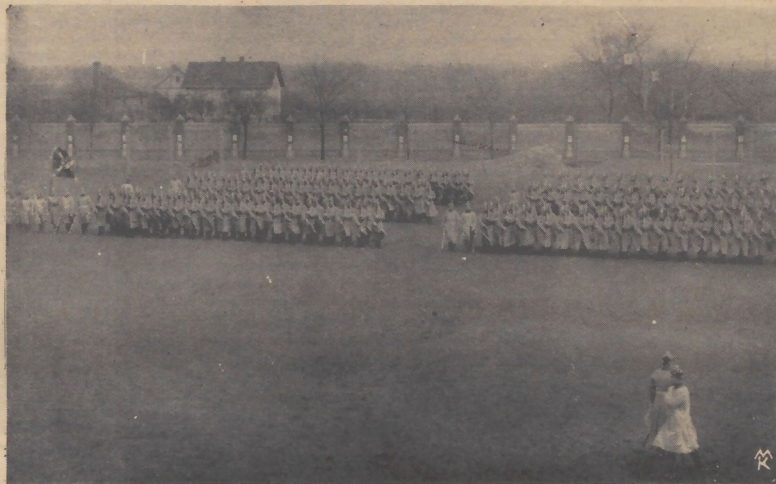
dauer Erstaunliches. Vier Jahre schweren Kampfes an der Westfront folgten. Eine Fülle von Namen ist mit den Toten des Regiments verknüpft:

Solemes, Le Cateau, die Gefechte an der Somme führten nach Oly, an den Durc und an die Aisne, bis das erste Kriegsjahr mit den Stellungskämpfen bei Arras, in Flandern, bei Artois und Tilloy und der Dezember Schlacht in Französisch-Flandern abschloß.

Das Jahr 1915 brachte neue schwere Kämpfe, in denen die 153er überall, wo sie einspringen mußten, ihre Pflicht nach besten Kräften erfüllen. Bei La Bassée und Arras, bei Angres und in den Gefechten bei Angres, die mit der Sommer Schlacht 1916 zusammenhängen. Unter schweren Opfern wurde in den Kämpfen in der Champagne ausgehalten, bei Lens, Armentières, in der Hermannstellung oder bei den Rückzugskämpfen vor der Antwerpen-Maas-Stellung.

*

So bietet die Geschichte unseres Altenburger Regiments ein Bild treuester und opferreicher Pflichterfüllung. Möchten doch die Taten der Männer niemals vergessen werden, die in schmerzlicher Zeit in diesem Regiment dem Vaterland mit dem Einlaß ihres Lebens gebietet haben. Der Toten aber soll immer in Verehrung gedacht werden und ihr Opfer soll uns mahnen, täglich an Deutschland und seine Zukunft zu denken.



Parade, anlässlich der Fahnenübergabe

Erinnerungsblätter des 153. Inf.-Regiments aus dem Weltkriege

Gesammelt von A. D. Reuschert.

1.

Der Feldgottesdienst

welcher am 7. August 1914, nachmittags, auf dem Kasernenhofe des 3. Bataillons in Merseburg stattfand, gestaltete sich zu einer erhabenen Feier. Die Spitzen der Behörden, Kriegervereine mit ihren Fahnen sowie viele der Angehörigen der Soldaten waren erschienen, um dem Gottesdienste beizumohnen. Punkt 5 Uhr wurde die Fahne des Bataillons auf den Platz getragen. Superintendent und Garnisonsprediger Bithorn hielt hierbei folgende Ansprache:

Im Namen unseres Volkes entfalten wir unser Banner. Die enthüllte Fahne grüßt euch. Sie lockt heut nicht zu rohem Feit, sie ruft zu heißem Kampfe, will's Gott, zu entscheidendem Siege! Eine ernste, aber auch erhabene Zeit ist für euch gekommen. Ein schweres, aber auch ein schönes Los ist euch beschieden. Auf einem Heldengrabe bei Mes steht die Inschrift: „Das Los ist mir gefallen aus Verblische.“ Euch allen gilt dies Palmwort. Wohl fällt es vielen von euch schwer,

furchtbar schwer, von der Heimat, von den Erntefeldern, von Weib und Kind Abschied zu nehmen. Aber trotz des tiefen Wehes, das die Seele durchzuckt, können und sollen eure Herzen doch höher schlagen. Viele beneiden euch in diesen Tagen um euren Soldatenberuf. Der Gehalt eures Lebens wird in dieser großen Zeit unendlich erhöht. Ihr sollt die Wahrheit des Wortes unmittelbar erproben: „Und sehet ihr nicht das Leben ein, nie wird euch das Leben gewonnen sein.“ Nicht durch weichlichen Genuß, sondern durch opferreudige Hingabe für eine große Sache wird das Leben gewonnen, wird das Leben des Lebens wert. Nicht eitle, leere Worte rufen euch ins Feld hinaus. Hohe, hehre Güter habt ihr zu schlagen. So zieht denn stolzen, gehobenen Sinnes dem Feinde entgegen und es begleite euch die Lösung: „Mit Gott wollen wir Taten tun.“ Aus meiner Jugendzeit vom Jahre 1870 her klingt mir noch der Ruf in der Seele:

Empor mein Volk! Das Schwert zur Hand
Und brich hervor in Haufen!
Bom heil'gen Zorn ums Vaterland
Mit Feuer laß dich laufen!

Die Feinde droh'n mit Schmach und Spott,
Das Maß ist voll zur Schlacht mit Gott!
Vorwärts!

Wir träumen nicht von raschem Sieg,
Von leichtem Ruhmeszüge,
Wie unheilvoll ist dieser Krieg
Und stark der Geist der Higen.
Doch der ernst'ner Väter Burg
Geschützt, er führt auch uns hindurch:
Vorwärts!

Dieser Ruf soll in allen euren Herzen Widerhall finden! Ja, vorwärts mit Gott! Zeigt euch als Helden, die vor feiner Schwierigkeit zurückschrecken, als Helden, die kühn kämpfen, als Helden, die zäh ausharren können.

Auf, die Stunde hat geschlagen,
Mit Gott dem Herrn, wir wollen's wagen,
Frisch in den heil'gen Kampf hinein!

Diesem mit stammender Begeisterung gesprochenen Worten folgte die erhabende Ansprache des katholischen Pfarrers Dreymann: „Liebe Soldaten! Und ihr Enkel von heut', raschlebig Geschlecht, Sagt, hütet ihr auch das Ertrungene recht?“

Ist's nicht, als läg' euch das alles so weit,
Als wär' es schon Mär aus alter Zeit?
So hat einer gelungen zum Jubiläum des
großen Krieges von 1870/71, und nicht ohne
Berechtigung. Die junge Generation war in
das herrliche Deutsche Reich, das unsere Väter
mit soviel Glauben und Gottvertrauen, mit
soviel Tapferkeit und Opfermut auf Frank-
reichs blutigen Schlachtfeldern aufgebaut
hatten, hineingeboren, sie fühlte sich darin
wohl, zu wohl, wurde zu üppig, sie hatte das
Wort vergessen: „Was du ererbst von deinen
Vätern hast, ermäh' es, um es zu besitzen!“
Jhr, I. S., sollt dies Wort jetzt wahr machen,
ihr sollt hinausgehen gegen eine Welt von

Bäckchen war mit dem Stadtwappen und dem
Ausruf „Auf frohes Wiederleben! Die Stadt
Merseburg“, versehen.
Am Abendbammerschein erfolgte dann der
Abmarsch des Bataillons ohne Trommeltang
und Pfeisengeton mit verhüllter Fahne unter
Führung des jüngsten aktiven Hauptmanns,
des kleinen Langendorf, durch die Weißen-
feller und Roonstraße nach dem Güterbahnhof.
Hier hatten sich bereits die übrigen Offiziere
mit ihren Angehörigen eingefunden. Eine
riesige Menschenmenge bildete auf dem ganzen
Wege Spalier und rief, reichlich Blumen
spendend, den abrückenden Kriegern herzliche
Abschiedsgrüße zu.



Die Offiziere des Bataillons

Von links nach rechts: Hintere Reihe: Leutnant von Hachenberg, Leutnant von Hinterfeld,
Hauptmann von Menges, Leutnant Messerschmidt, Bataillonszahlmeister, Hauptmann Hünte, Haupt-
mann Staudt im Anst. Garnitions-Verwaltungsinpektor Koch.
Zweite Reihe: Major von Venting, Oberleutnant von Baumbach, Hauptmann Gütthe,
Hauptmann von Köhler, Stabsarzt Jeddelt.
Im Vordergrund: Oberst von Below (in Schutztruppenuniform), Leutnant von Böhl, Leutnant
Schmidt.

Feinden, die im Bunde mit Meuchelmördern,
im Worte mit Wortbruch und Heuchelei wie
Räuber über uns hergefallen sind; ihr sollt mit
enormen Opfern von Gut und Blut das teure
Vaterland aufs neue erwerben, damit ihr es
besitzen könnt wie eure Väter, im Glauben in
festen Gottvertrauen, in Acht und guter Sitte.

Fürchtet euch nicht vor dem Könige
von Babylon, d. i. vor dem Kaiser von Rus-
land und seinen Barbarenhorden, vor dem
Könige von England und seinen Söldner-
scharen, vor den Franzosen, dem gottlosen und
sittenlosen Volke, fürchtet euch nicht, denn ich,
der Herr, euer Gott, bin bei euch, ich werde
euch helfen und euch erretten aus seiner Hand
und euch gnädig sein, auf daß ihr in Frieden
wohnen könnt in einem Lande, so spricht der
allmächtige, dreieinige Gott, der Vater, der
Sohn und der heilige Geist. Amen! —

Hierauf spendete der Geistliche allen
Kriegern den Segen. Nach kurzer Pause er-
griff Major Ernst v. Schad das Wort und
dankte beiden Geistlichen für ihre erhabenen
Reden. Er betonte, daß diese Feiere jedem un-
vergleichlich bleiben werde und gab seiner Freude
darüber Ausdruck, daß Se. Hoheit der Herzog
von Altenburg sich selbst an die Spitze der
153er gestellt habe. Es sei dies eine große
Ehre für das Regiment, dem der Sieg be-
schieden sein möge. Mit einem Hoch auf Kaiser
und Herzog schloß der Bataillonskommandeur.
Junge Damen überreichten dann im Auftrage
des Magistrats den Mannschaften Zigarren,
Postkarten und Schotoladentafeln. Jedes

2. Die tapferen 153er.

Aber das heldenmütige Verhalten der
tapferen 153er in den schweren Kämpfen nördlich
Arras hat sich dem Herzog von Alten-
burg gegenüber der Kommandierende General
des IV. Armeekorps in Worten höchster
Anerkennung ausgesprochen. Ihnen
schließt sich in einem Schreiben an letzteren
auch der Kommandierende General des
I. Bayerischen Reservekorps an:

„An den Herrn Kommandierenden General
des IV. Armeekorps.

Eurer Excellenz spreche ich für die her-
vorragende Unterführung, die dem
I. Bayerischen Reservekorps von Seiten des
Generalkommandos IV. Armeekorps in den
schweren Kämpfen der vergangenen Woche
zuteil wurde, meinen tiefgefühlten
Dank aus.

Besonders hervorheben möchte ich die
Leistungen des 8. Thüringischen In-
fanterie-Regiments Nr. 153, das
vorzüglich geföhrt, mit unvergleich-
lichem Opfermut geföhrt hat. Ich be-
daure die schweren Verluste des Regiments
aufs tiefste, bin aber der Überzeugung, daß
sein Verhalten in den Kämpfen um Arras zu
den ruhmvollen Blättern seiner Geschichte so-
wie des ganzen Feldzuges gehören wird.

gez. von Fasbender,
General der Infanterie und Kommandierender
General des I. Bayerischen Reservekorps.“

Ein Feldpostbrief des Herzogs von Altenburg vom 5. September 1914.

„Wir haben viel erlebt und sehr viel ge-
leistet, marschiert und immer marschiert ohne
Rast und Ruhe. Am 10. August kamen wir
in Wildorf bei Jütich mit der Bahn an, und
vom 12. August ab marschieren wir mit einem
einzigsten Ruhetag — am 16. August in einem
belgischen Dorfe unweit Lüttich — bis heute,
wo wir dicht bei . . . sind. Das sind Märsche
der . . . Armee, wie sie bisher in der Kriegs-
geschichte noch nicht dagewesen sind. Das Wetter
war schön, nur brannnte siedende Hitze auf uns
nieder. Das Regiment hat mehrmals 50 Kilo-
meter als Tagesleistung zu verzeichnen . . .
Überall erregte unsere Antunst höchstes Er-
staunen, so in Löwen und in Brüssel, wo auf
einmal das ganze . . . einrückte. Wir wurden
zuerst und auch jetzt noch fast in dem Dorfe für
Engländer gehalten, weil die Leute nicht be-
greifen können, daß wir schon da sind. Die
Belgier steckten übrigens in der letzten Zeit ihre
Dörfer fast immer selbst in Brand. Am
24. August traten wir zuerst ins Gefecht: ich
führte eine kombinierte Brigade, bestehend
aus . . . Das Regiment hat sich glänzend ge-
schlagen und ist trotz der kolossalen An-
stregungen in bester Stimmung und kampfes-
freudig. Ich war an diesem Tage dauernd im
schärfsten Gewehr- und Geschützfeuer. Seitdem
gibt es fast täglich kleinere Gefechte und stets
riesige Märsche; der Feind läuft mit Eisen-
meilenstiefeln vor uns her. Am 26. August
hatten wir einen Marsch von genau 23 Stunden,
von früh ¼7 Uhr bis zum nächsten Morgen
¼6 Uhr. Dabei sollte ich mit dem Regiment
über eine Brücke, um eine Stellung zum
Schutze des Brückenbaues einzunehmen; die
Brücke war aber, wie wir rechtzeitig feststellten,
mit Minen belegt — 20 Minuten darauf flog
sie in die Luft. Nach dreistündiger Ruhe auf
einem Stoppelfelde, nachdem wir alle aus der
Feldküche gemeinsam mit den Mannschaften —
wie überhaupt fast immer — gegessen hatten,
ging es weiter bis zur Dämmerung. Die
Stimmung ist vorzüglich. Ich habe für heute
Nacht ein richtiges Bett, ich glaube das dritte-
mal im Krieg; seit 8 Tagen habe ich mich heute
das erstemal ausgezogen.“

Die 153er bei Nouron am 20. Septbr. 1914.

Aus „Das Altenburger Regiment
im Weltkriege“. Mit 5 Karten,
30 Skizzen, 50 Bildern. Herausge-
geben von Major a. D. E. Schmidt.

Nach den warmen Schönwetter-Tagen und
nach den immer wieder abwechslungsreichen
Märschen und Kämpfen des bisherigen Be-
wegungskrieges will das einförmige, latente
Ausharren in kalteuchten Felten und not-
dürftigen Erd- und Laubhütten den hinter der
Aisne in Reserve liegenden 153ern wenig ge-
fallen. — Man hat den Franzmann bis unter
die Mauern von Paris gejagt und ihn dort
nochmals empfindlich geschlagen, ist dann auf
höheren Befehl bis hinter die Aisne zurückge-
gangen, und nun liegt man hier wie festge-
bannt in Schlamme und Dreck, sieht nichts
vom Feinde und muß ohne Erweiterung aus
der Ferne, manchmal recht grobe Brocken, hin-
nehmen. Da wirkt der am 19. September
gegebene Angriffsbefehl für den 20. fast wie
ein neue Hoffnungen weckender Lichtstrahl!
Der seit Paris entbehrte Schwung des An-
griffs soll nun auch hier aus der starren Ver-
teidigung und dem noch wenig geschätzten
Schützengraben uns wieder vorwärts tragen
zur beweglichen strategischen Offensive, die ja
auf unserem linken Armeeflügel durch erfolg-
reiche Vorstöße des preußischen III. A. K. schon
eingeleitet sein soll. Für den 20. September
ist unter einheitlichem Befehl des Komman-
dierenden Generals des IX. A. K. ein allge-
meiner Angriff des rechts von uns liegenden
IX. A. K. mit den ihm benachbarten Teilen
des IV. Res. K. und des IV. A. K. angelegt,
um die am Unterlauf der Aisne vor dem
rechten Flügel der I. Armee über den Fluß
vorgedrungenen Franzosen im Halbkreis von
den Höhen herab auf die und hinter die Aisne
zurückzuwerfen. Etwa in der Mitte soll die
Brigade v. Barokty (Regimenter 72, 153 und
165) aus der Linie Morlain—Nouron tungen-

trisch auf die vordringen. Die Brigade setzt in vorderer Linie die Regimenter 165 (dieses rechts) und 72 (links) zum Angriff an; Infanterie-Regiment 153 wird als Reserve in zwei Gruppen zerlegt: Reg.-St. mit I. und II. Bat. soll 5 Uhr vormittags südlich Morvain bereitstehen und hinter dem rechten Flügel der 165er folgen, das bisher in Mouron befindliche III. Bat. soll als Reserve des Brigadecommandeurs hinter dem linken Flügel der 72er nachrücken. Die noch beim J.-R. 72 in der vorderen Stellung befindliche M.-G.-R. 153 begleitet den Angriff der 72er.

Der Feind soll in der Morgendämmerung möglichst überrastet werden, deshalb ist Schießen beim Herangehen nach Möglichkeit zu vermeiden.

I. und II. Bataillon verlassen um 3 Uhr morgens bei starkem Regen und bei stöckdunkler Nacht ihren Bivakplatz und stehen zur befohlenen Zeit in einer Schlucht am Talhang südlich Morvain in Erwartung der Dinge bereit.

Den 165ern gelingt es, in stottem Vorgehen den ihnen zugewiesenen Teil der vorderen feindlichen Stellung zu nehmen; dann kommt ihr Angriff im feindlichen Feuer zum Stehen. Auf die vom Kommandeur der 165er persönlich ausgesprochene Bitte um Unterstützung legt der Regimentskommandeur Infanterie-Regiment 153, Seine Hoheit der Herzog, um 10 Uhr das I. Bat. 153 in der Verlängerung der 165er zum Angriff in die vorderste Linie ein, das II. soll dem I. rechts gestaffelt folgen. Das I. Bataillon nimmt zwei Kompagnien in die erste, zwei Kompagnien in die zweite Linie und bringt vor. Es erhält nun ebenfalls starkes Artilleriefeuer; der Führer der 2. Kompagnie, Oberleutnant der Ref. Mahmann, fällt, der einzige noch bei der Kompagnie befindliche Offizier, Leutnant der Ref. Höpfer, wird verwundet. Feldwebel Müller übernimmt die Führung der Kompagnie. Bei der 1. Kompagnie wird Leutnant von Geyser, beim Bat.-Stab Assistenzarzt der Ref. Dr. Schapels verwundet. Zudem schlägt flankierendes Infanteriefeuer von rechts aus einer Waldecke entgegen. Der Angriff des I. Bat. 153 gerät auch ins Stocken. Daraufhin erhält gegen Mittag das II. Bat. 153 den Befehl, den rechts gelegenen langgestreckten Wald am südlichen Berghang des Tals Morvain-Chevillécourt zu säubern, aus dem die vorderste Linie so unangenehm flankiert wird. Im Laufe des Nachmittags arbeitet sich das II. Bat. teils über freies Feld, teils durch das Dickicht des Waldes vor. Es befeitigt den flankierenden Feind, nimmt 15 Franzosen gefangen und findet außerdem zahlreiche zurückgelassene Tote und Verwundete.

Dieser Erfolg des II. Bat. 153 ist sehr wichtig. Das Vertommen des flankierenden Infanteriefeuers verschafft der dünnen Linie der 165er wieder Luft. Gern harrt sie nun zusammen mit den 153er trotz des heftigen feindlichen Artilleriefeuers in der genommenen Stellung weiter aus. Es erhebt sich aber geboten, die zusammengeschlossenen 165er gegen etwaige Rückschläge zu stützen. So werden gegen Abend von dem am weitesten rechts kämpfenden II. Bat. 153 zunächst 3 Kompagnien hinter den linken Flügel des J.-R. 153 gezogen. Nachts wird schließlich auch die letzte noch auf dem rechten Flügel im Walde verbliebene Kompagnie des II. Bat. nach links herangeholt und im Walde durch die bisher vom I. Bat. noch in Reserve zurückgehaltene 4. Kompagnie 153 ersetzt. Es liegt nunmehr in vorderster Linie rechts vom J.-R. 165 in der genommenen feindlichen Stellung das ganze I. Bat. 153, hinter seinem linken Flügel das ganze II. Bat. 153.

Noch heißer verläuft der Tag von Mouron für das II. Bat. Seit etwa 4 Uhr morgens zur Verfügung des Brigadecommandeurs in der Waldecke am Hohlweg Mouron-Confrecourt Ferme stehend, erleidet es schon hier erhebliche Verluste durch Artilleriegeschosse und durch strichweise von vorn einschlagendes M.-G.-Feuer. Mit der 11. Kompagnie beginnend, fällt das Bataillon auf Befehl der Brigade allmählich die vordere Linie der über ziemlich offenes Gelände auf Vingre angreifenden 72er auf. In dem um Dorf und Friedhof Vingre hin- und herwogenden Kampf, der sich auch

nach links bis in Nähe der Confrecourt Ferme ausdehnt, haben die Merseburger 153er ebenso wie die Torgauer 72er besonders unter dem von den Höhen südlich der Wisne flankierenden französischen starken Artilleriefeuer zu leiden, während ihnen hier die eigene Artillerie, wohl infolge der durch Munitionsabgabe nach dem Ofen beschränkten Munitionsmenge, nur wenig Unterstützung leisten kann.

Als die Anfangs zurückgeworfene feindliche Infanterie am Spätnachmittag unter dem Schutz noch mehr verstärkten Artilleriefeuers erneut angreift und deutsche Nachbarabteilungen weichen, erhalten auch die mit Angehörigen fremden Regimenter vermischte Reste des III. Bat. 153 Befehl zum Zurückgehen in die Ausgangsstellung. Nur ungenügend wird das errungene Gelände wieder aufgegeben, und besonders beehrte Teile, die sich um den Leutnant der Ref. Proeßlich scharen bereiten dem Feind noch längeren Aufenthalt. — Gegen Abend sammeln sich die geschwächten Kompagnien im Hohlweg bei Mouron. Sehr unangenehm haben sich die Verluste an Führern bemerkbar gemacht. Gleich zu Beginn ist der Bataillonskommandeur Major v. Schad, nach diesem auch sein Stellvertreter, Hauptmann Güthe (Führer der 11. Kompagnie 153), verwundet worden, so daß Hauptmann der Ref. Spilling (bisher Führer der 12. Kompagnie

rich), sowie 26 namentlich sofort nachgewiesene Mannschaften. Leutnant Kern, Fähnrich von Mantel und 113 Mann werden verwundet; von den 68 nach dem Schlachttag Vermissten sind wahrscheinlich auch noch einige unter die Toten zu rechnen. Der Rest von 192 Mann wird dann dem II. Bat. eingereiht. — Die Führung der 2. Kompagnie übernimmt Oberleutnant der Ref. Müller, die der 11. Leutnant der Ref. Proeßlich, die der 12. Leutnant Schmidt.

Getrennt von den Bataillonen des J.-R. 153 begleitet die M.-G.-R. 153 am Vormittag des 20. September den Angriff der 72er. Der 2. und 3. Zug der M.-G.-R. 153 dringen mit der Abteilung des Hauptmanns Huber vom J.-R. 72 bis über Vingre hinaus vor. Inmitten des Feindes halten 72er und 153er M.-G.-Schützen hier am weitesten vorn während der Nacht und auch am folgenden Tage noch aus, als schon die Masse des J.-R. 72 im Anschluß an die zurückgegangenen Teile des IV. Reservekorps wieder in die Ausgangsstellung bei Mouron zurückgeführt ist. Hier auf weit vorgelobtem Posten tapfer ausdauernd, besiegelt von der M.-G.-R. 153 der Zugführer Leutnant der Ref. Richter, Ref. Hertel und Einjährigefreiher Schorsch ihre im Fahnenende gelobte Treue mit ihrem Heldentod. Erst als die



Major v. Heyking

Oberleutnant v. Saumbach

Adj. Vin. v. Rechenberg

153) die Führung des Bataillons übernahm. Im Laufe des Tages sind dann der erst nach Kriegsausbruch zum Offizier beförderte Leutnant Bannig und Offizier-Stellvertreter Schulze (beide von der 10. Kompagnie 153) gefallen, Hauptmann v. Langendorf (Führer der 9. Kompagnie 153), Leutnant der Ref. Ellinger (12. Kompagnie 153) und Offizier-Stellvertreter Hartmann (9. Kompagnie 153) verwundet.

In den verlustreichen Kampf des III. Bat. 153 verwickelt wird auch ein gerade am frühen Morgen des 20. September aus der Heimat in Mouron eingetroffener Ersatztransport von 4 Offizieren, 399 Mann. Für die Fahrt von Altenburg ins Feld löse zu zwei Kompagnien zusammengesetzt, wird dieser erste Ersatz dem III. Bat. unterstellt und im Drang des Gefechts sogleich mit in den Kampf geworfen. Die junge Mannschaft schlägt sich tapfer — einige Angehörige der 1. Ersatzkompagnie dringen unter Führung des Getreiden Reuter bis zu zwei französischen Maschinengewehren vor, verjagen die Bedienung und zerstören die Maschinengewehre, da der Versuch, sie zurückzuschaffen, mißlingt —, aber der lockere, nach Kampfungemohnte Verband wird zum großen Teil aufgerieben, ehe er vom Kriege viel gesehen hat; von 4 Offizieren fallen der Oberleutnant der Landwehr Theune und der erst nach der Mobilmachung aus dem Kadettenkorps überwiesene Leutnant v. Busse (Hein-

Abteilung Huber nach über 24 stündigem Ausharren zu der Überzeugung gelangt, daß hier ein längeres Verbleiben zwecklos, schlägt sie sich in der Nacht zum 22. September mit den 153er M.-G. durch die Linien der inzwischen wieder vorgegangenen Franzosen nach Mouron durch.

Die Gesamtverluste des Regiments betragen außer den namentlich genannten fünf toten und schwerverwundeten Offizieren bzw. Offizierstellvertretern: beim I. Bat. 21 Mann tot, 55 verwundet, 3 vermißt; beim II. Bat. 7 Mann tot, 16 verwundet, 1 vermißt; beim III. Bat. 13 Mann tot, 132 verwundet, 70 Mann vermißt; bei der M.-G.-R. 2 Mann tot, 5 verwundet, 2 vermißt; bei der 1. und 2. Ersatzkompagnie 26 Mann tot, 113 verwundet, 68 vermißt.

5.

Den Gefallenen zum Gedächtnis. (18. Januar 1918.)

Heulend weht der Wind und legt Floden an die Fenstergehäuben; mürrisch drängt der halbe Mond sich durch wider Willen Treiben. Was Kamin hoch' ich und starre in die hellen Feuergarben; lausch' dem Knistern, Knaden, Prasseln — denk' an die, die draußen starben.

O. Reuschert.

Die 393er in der Champagneschlacht am 15. Juli 1918

Von Dr. Hanns Thormann.

Es ist am Abend des 12. Juli 1918, über die Höhen der Ardennen schieben sich westwärts, der Champagne zu, die amarschierenden Regimenter der 7. Infanterie-Division. Die **Marchkolonnen der 393er**, die am 11. Juli Grandpré erreicht haben, überschreiten in ihrer Spitze die Aisne und biegen dann in südlicher Richtung der Frontlinie zu, die von den Argonnen über Maffes in der Ost-West-Richtung an Tahure — Auberive vorbei, nach Reims, dem östlichen Pfeiler der französischen Marnefront verläuft.

*

Die **Marchabschnitte** sind kurz bemessen, um die Truppe zu schonen. Dennoch drückt nach wenigen Kilometern der schwergepackte Tornister auf dem Rücken. Bielen steift die Grippe in den Gliedern, die schon manche Küde in die Kampfbataillone in den letzten Tagen gerissen hat. Hinter uns rasten die Maschinengewehrwagen. Von Zeit zu Zeit fahren Munitionswagen und Proviantkolonnen in langer Reihe an der Kampagne vorbei Batterien vom leichten Feldgeschütz bis zum schweren Mörser streben der Front zu. Die **Zufahrtstrassen** zur Frontlinie, die noch vor wenigen Tagen ihr gewöhn-

lich Bild der ruhigen Etappenfront trugen, sind in gewaltige Strombetten des Krieges verwandelt. Alles lebt. Alles ist in Bewegung. Die große **Maschinerie** der Kriegsorganisation ist von neuem in Gang gebracht. Die Feder ist angelegt, um ein neues Blatt in der graufigen Geschichte des Weltkriegen zu schreiben. Wird es ein Ruhmesblatt für Deutschland? Wird der bevorstehende Kampf die große Entscheidung für die deutschen Waffen bringen? Oder ist es schon zu spät? Sind die drüben, die täglich durch Zuzug von jenseits des Ozeans mächtiger werden, schon zu stark geworden, um sie noch auf die Knie zwingen zu können? Mit Hoffnung und Bangen marschieren wir, Schritt vor Schritt entgegen dem großen Ungewissen, das Leben oder Tod, Sieg oder Niederlage in sich birgt. In der **Marchkolonne** wird es ruhiger. Die Gespräche werden niedergelassen vom harten Tritt der Militärstiefel. Frage und Antwort werden kürzer. Dann kommt die große Stille des mienen Marsches, nur die Nägel scharren noch auf den Steinen. Aus dem nahen Argonnenwald dröhnt ab und an mit vielfimmigen Widerhall der ätzende Einschlag schwerer französischer Granaten.

Es geht in die Offensive.

Der deutsche Obersten Heeresleitung bleibt keine Wahl. Die **Entscheidung** muß gesucht werden, — sie muß bald herbeigezungen werden. Schon stehen 1 Million Amerikaner in bester Ausrüstung auf französischem Boden. Was ihnen an Kampferfahrung abgeht, ersetzt ihre Frische und ihre unverbrauchte Nerven-

kraft. Täglich wächst diese Zahl und macht die Ausichten auf den deutschen Endsieg geringer. Zudem wird mit jeder Woche die Materialüberlegenheit des Gegners größer.

Die **verbündeten Heere** und auch die Völker Österreichs, Bulgariens und der Türkei sind erschöpft. Zumindst können nennenswerte Hilfskräfte dem deutschen Heere nicht mehr von hier aus zuwachsen. Im Gegenteil verschärft sich die Lage auf dem Balkan in den letzten Wochen derart, daß mit Entsendung deutscher Streitkräfte gerechnet werden muß.

Aber auch die **Gestaltung der Lage an der Kampffront** selbst bedingt die Fortsetzung der im Frühjahr begonnenen deutschen Angriffe. Die **Offensiven von Amiens**, an der **Eys**, zwischen **Hyern** und **La Bassée**, der **Marne**-**angriff** und der Vorstoß zwischen **Monbidier** und **Hogon** haben starke Ausbuchtungen in die französische Front getrieben, deren Behauptung besonders im **Marnevorsprung** mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden ist, da die **Zufahrtswege** bis weit in das Hintergelände dem ständigen Feuer der weittragenden französischen Artillerie und den **Fliegerangriffen** ausgesetzt sind. Ein etwaiger Übergang zur Verteidigung würde die **Zurücknahme** der deutschen Kampf-

Kommando der Heeresgruppe deutscher Kronprinz zugewiesenen Kampfaufgabe die linke Flanke der Marneoperation zu decken und setzt sich hierzu zunächst in den Besitz der allgemeinen Linie. Höhen östlich St. Etienne-Südosthänge der Höhe 182 an Straße Suippes—Chalons—Somme—Suippes—Höhen südöstlich Perthes. Mit fortschreitendem Angriff der westlich kämpfenden 1. Armee hat die 3. Armee die allgemeine Linie **Coutijols—Tilloy—Bellay—Somme—Tourbe** zu gewinnen, um den **Marneübergang** der 1. Armee gegen Osten zu sichern. Die 7. Infanterie-Division soll mit allen drei Regimentern den **Angriff im Raume Tahure** bis zur **Wetterede** vortragen. Regiment 165 hat den **Früh-Berg**, Infanterie-Regiment 266 die **Kitzinghöhe** zu nehmen.

Die **393er**, die auf dem rechten Flügel der 7. Infanterie-Division neben der 88. Infanterie-Division eingesetzt werden, haben den **Angriff über Perthes** hinaus in südlicher Richtung zu führen und dann die **beherrschende Höhe 192 südöstlich von Perthes** zu stürmen.

Der ursprünglich für den 10. Juli angelegte Angriff wird auf den 15. Juli verschoben, da die Vorbereitungen bei der 7. im Raume der Marne angelegten Armee nicht rechtzeitig durch Störungen des Gegners beendet werden können.

Vormarsch in die Stellung.

In der Nacht vom 13. auf den 14. Juli ist die **Kampfbzone** von den **Angriffs-Regimentern** auf der ganzen gewaltigen **Offensivlinie** von den Argonnen bis zum **Compiegnewald** erreicht. Die **393er** marschieren schon in der **Abenddämmerung** im **Schutze** der **Wälder** nach vorn unter **Verteilung** auf die dem **Regiment** zugewiesenen **Frontabschnitte**. **Endlos** scheint der **March**, dabei beginnt langsam der **Regen** in feinen Tropfen zu sprühen. Mit **unferer M.-G.-Abteilung** treibt der **Teufel** sein ganz besonderes Spiel. Er läßt uns im **Dunkel** der Nacht die **Richtung** verfehlen und in den **Wäldern** **umherirren**. Die **französische Artillerie** wird **lebhafter**. Aber „zum Glück“ geht alles in die **Etappe** und — es ist nun einmal so — mit einem **stillen Bergnügen** freut sich der **Infanterist**, wenn die **schweren Kohlenkästen** nach hinten **rollern**, damit auch die **Etappenhengel** merken, daß **Krieg** ist. Das **feindliche Feuer** ist aber weit stärker als in den **vorangegangenen Nächten** und **steigert** sich zu **regelmäßigem Störungsfeuer**. **Pföhllich** schießt eine **gewaltige Feuerlohe** in unserem **Rücken** hoch und **rötet** mit **langem Krachen** den **Nachthimmel**. Ein **deutsches Munitionsdepot** ist von der **feindlichen Artillerie** in **Brand** geschossen und **steigt** in die **Luft**. **Unmüßig**lich gerät der **Schritt** ins **Stoden**. **Sind** die **seit Tagen** **umlaufenden Gerüchte** in der **Laf** **keine Latrinenparolen**? **WeiB** der **Franzmann** **wirklich**, daß hier **etwas** vor sich geht? — **Das Feuer** wird erst in den **Morgenstunden** **schwächer**. **Endlich** nach **manch** **herben** **Fluch** haben wir das **uns zugewiesene Gelände** **erreicht**; aber **nach** nicht die **befohlene Stellung** **selbst**. **So jämmerlich** **dunkel** wie es in der **Nacht** war, so **entsetzlich** **schnell** wird es **jezt** **hell**. **In großer** **Zahl** **schwimmen** **plötzlich** **feindliche** **Flieger** **über** **uns**. **Kleines** **Gestrüpp** **bietet** **zwar** **einigen** **Schutz** **gegen** **Sicht**, aber es ist schon zu **spät**. **Man** hat **uns** **länsst** **entdeckt**, und schon **läuft** eine **Reihe** **von** **Kettenbomben** **herunter**. **Doch** es war **zum** **Glück** **nur** **eine** **Art** **im** **Vorbesitzigen** **zugeworrene** **Liebesgabe**, denn das **Geschwader** **scheint** **andere** **größere** **Aufgaben** **zu** **haben** und **setzt** **seinen** **Erdungensflug** **ins** **Hintergelände** **der** **deutschen** **Front** **fort**. **Der** **Morgen** **gruß** **war** **zwar** **wenig** **herzlich**, aber er hat dem **Franzmann** **nur** **Pulver** **gestoBt**. **Uns** **hat** **er** **nicht** **geschadet**. **Was** **jedoch** **weit** **schlimmer** **ist**, **neue** **in** **die** **deutsche** **Etappe** **hinüberfliegende** **feindliche** **schwere** **Bombengeschwader** **bestätigen** **unseren** **Eindruck**, daß der **Feind** **von** **dem** **deutschen** **Angriffsplan** **Kenntnis** **hat** **oder** **doch** **zum** **mindesten** **irgendwelche** **Angriffsabsichten** **vermutet** **und** **deshalb** **eine** **erhöhte** **Beobachtungs-** **und** **Störungsstätigkeit** **einsetzt**. **Als** **wir** **im** **April** **1918** **an** **der** **Eys** **angriffen**, **rührte** **sich** **der** **Tommy** **nicht** **und** **es** **tam** **ihm** **erst** **voll** **zum** **Bewußtsein**, daß ein **deutscher** **Angriff** **im**

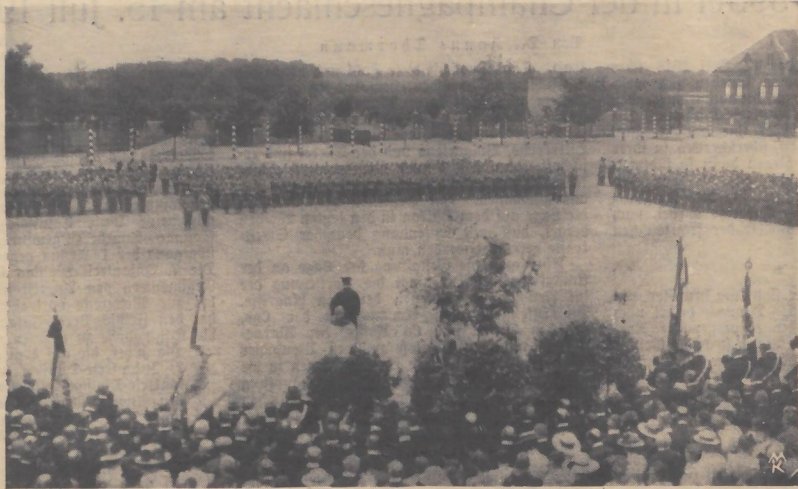


4. Kompanie des Landsturm-Bataillons IV/23

linie in die **Gerade**, also **zumindst** **hinter** **den** **Durca-Fluß**, **vielleicht** **aber** **sogar** **hinter** **die** **Besle** **unter** **Preisgabe** **von** **Soissons** **notwendig** **machen**. **Schon** **sammelt** **der** **französische** **Generalissimus**, **dessen** **Armeen** **sich** **von** **den** **deutschen** **Gewaltstößen** **wieder** **erholt** **haben**, **und** **vor** **allem** **durch** **amerikanische** **Truppen** **entlastet** **sind**, **seine** **Divisionen** **im** **Walde** **von** **Compiegne**, **um** **einen** **großangelegten** **Stoß** **gegen** **den** **wunden** **Punkt** **der** **deutschen** **Front** **an** **der** **Marne** **zu** **föhren**. **Diesem** **Angriff** **gilt** **es** **von** **deutscher** **Seite** **aus** **zuvorkommen**, **wenn** **nicht** **der** **Gegner** **der** **zweiten** **Obersten** **Heeresleitung** **die** **Initiative** **der** **Kampfhandlung** **entreiBen** **und** **die** **deutsche** **Armee** **in** **die** **Verteidigung** **drängen** **soil**. **Eine** **Abwehrschlacht**, **die** **weit** **größere** **Anforderungen** **an** **die** **Nerventrakt** **der** **Truppe** **stellt** **als** **der** **Angriff**, **aber** **will** **die** **deutsche** **Föhierung** **unter** **allen** **Umständen** **vermeiden**. **Hinzu** **kommt** **weiter**, **daß** **ein** **deutscher** **Angriff** **an** **der** **Südf** **front** **sich** **insofern** **in** **den** **großen** **Angriffsplan** **der** **Obersten** **Heeresleitung** **einfügt**, **als** **sie** **von** **ihm** **eine** **Schwächung** **der** **Front** **in** **Flandern** **erwartet**, **wo** **sie** **zum** **entscheidenden** **Stoß** **gegen** **die** **englische** **Armee** **ansetzen** **will**, **um** **das** **Inferno** **zum** **Frieden** **zu** **zwingen**. **Am** **18. Juni** **wird** **der** **endgültige** **Plan** **der** **neuen** **Offensiv** **festgelegt**.

Das Ziel des Angriffs.

Die 7. Infanterie-Division, zu der neben den 393ern die **Quevedinburger 165er** und **Magdeburger 26er** gehören, greift im **Rahmen** der 3. Armee an. Diese hat nach der ihr vom



Geldgottesdienst vor dem Ausmarsch 1914

Gänge war, als wir schon in seine Betonklöße und Bunker deutsche Handgranaten warfen. — Soll es hier anders kommen?

*

Der Vormittag wird im tiefen Unterstand durchschlafen. Dann flatschen die Karten auf den Tisch mit 18, 20, 22 und 1, 24 um. Einer kommt auf den Gedanken, aus der weißen Champagnekreide eiserne Kreuze zu schneiden und schaben. Nach einer Weile hört man nur noch 12 ächzende Messer an der Kreide entlangfahren. Die Produkte — gut oder schlecht — werden eingepackt und als Frontgruß — wer weiß für wen es der letzte überhaupt sein wird — vor dem großen Angriff mit den Eisenträgern nach hinten in die Heimat geschickt. Die Uhr zeigt 9 Uhr. Bald wird der letzte Schein des Tages verlöschen sein.

In den Sturmangangsgräben.

Schwer und schwül liegt die Julinacht über dem weiten Hügelland der Champagne. Durch die Laufgräben tasten sich dunkle Gestalten nach vorn. Es ist ein stummer Zug aus Blut und Eisen, der sich durch den engen Graben windet. Nur ab und an scharrt ein Patronenfaßten oder der Schlitten der Maschinengewehre an den Grabenseiten entlang.

Um 12 Uhr ist die Sturmangangsstellung erreicht. Vom Regiment 393 stürmt Bataillon I in erster Linie, die beiden anderen Bataillone werden nachgezogen. Der Zeiger der Uhr ist auf 12.10 Uhr gerückt. In genau einer Stunde wird das deutsche Trommelfeuer beginnen. Mit zwei Kameraden flettere ich auf die Böschung des Sturmgrabens. Kein Stern leuchtet am Himmel.

Undurchdringliches Dunkel liegt über dem Labyrinth der Gräben und Drahtverhaue. Nur vereinzelt geht eine Leuchtkugel vor der französischen Stellung hoch und schwebt als irdischer leuchtender Stern ein paar Sekunden über der Erde, um dann wieder in schwarze Nacht zu versinken. Das französische Störungsfeuer ist stark, liegt aber nur auf den rückwärtigen Stellungen. Zuweilen, wenn die französischen Batterien pausieren, hört man die Kochgeschirre in der ersten französischen Stellung klappern. Sie scheinen es also drüben doch noch nicht zu ahnen, was in einer Stunde über sie hereinbrechen wird, sonst würden sie jetzt nicht in aller Ruhe ihr Essen empfangen. — In wenigen Stunden werden wir wissen was ist.

(Die Fortsetzung des Artikels befindet sich in der heutigen Tagesausgabe.)



Einst turnten hier die 153er — jetzt treiben die Polizeibeamten Sport

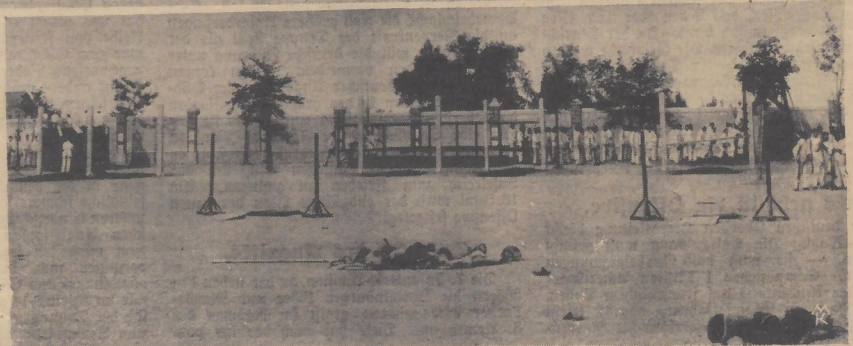


Photo: Keller Krubi, Merseburg
Gottthardstraße
Druck: Th. Köhner, Merseburg.

